

Can this be love?

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Anfang einer Feindschaft	2
Kapitel 2: Der Besuch im Krankenhaus	4
Kapitel 3: Kaoru wa baka desu	8
Kapitel 4: The bad end of a day	13
Kapitel 5: Eine Interessante Entdeckung	17
Kapitel 6: A Dream Of Past Days	21
Kapitel 7: Never say can´t	25
Kapitel 8: Reality	31
Kapitel 9: Payback	33
Kapitel 10: Conspiracy	37
Kapitel 11: In your Eyes	41

Kapitel 1: Der Anfang einer Feindschaft

"WAS HEIßT HIER, ICH BIN EIN CHOLERIKER? ICH BIN KEIN CHOLERIKER! ICH REGE MICH NUR EIN WENIG AUF!" schrie Kaoru lautstark in Kiritos Gesicht, so dass ein kühles Lächeln sich auf den Lippen des Sängers bildete, welches zeigte, dass er sich in seiner Behauptung bestätigt fühlte.

Die seufzte und warf einen flüchtigen Blick zur der kleinen Sitzgruppe, wo sich der Rest von Pierrot tummelte und verfolgten wie sich Kaoru und Kirito stritten.

/Der Tag hat so gut angefangen/ dachte der Rothaarige Gitarrist wehmütig und zog an seiner Zigarette während er seine Aufmerksamkeit wieder auf die Streitenden lenkte.

Kirito verschränkte die Arme, legte den Kopf schief und seufzte "Deine plötzlich sehr laut gewordene Stimme zeigt mir aber etwas anderes auf" konterte der Sänger ruhig was Kaoru noch mehr zur Weißglut trieb und ihn dazu brachte noch etwas lauter zu schreien "DU SPINNST WOHL! WAS BILDEST DU DIR EIGENTLICH EIN? NUR WEIL DU EIN VERKRAMPFTES ARSCHLOCH BIST, BIN ICH NOCH LANGE KEIN CHOLERIKER! ICH LASS MICH NICHT VON DIR BELEIDIGEN UND JETZT RAUS AUS UNSEREM UMKLEIDERAUM!"

Doch Pierrot dachten gar nicht daran das Feld zu räumen und den Umkleideraum zu übergeben, vor allem nicht Kirito was Die nur zu gut verstehen konnte denn Kaoru war im Unrecht.

In dem ganzen Stress war es Kaoru komplett entgangen nochmal den Organisationsplan anzuschauen, in dem klipp und klar stand, dass Dir en Greys Auftritt erst um 17.00 beginnen sollte und das sie den Umkleideraum erst um 15.30 Uhr beziehen konnten, da Pierrot eine halbe Stunde vorher auftraten und gleich danach zu einem Interview mussten.

Ein Blick auf die Uhr verriet, dass es 14.30 Uhr war, was bedeutete dass Dir en Grey ein Stunde zu früh dran waren.

Auf der einen Seite konnte Die verstehen, dass Kaoru der Kragen geplatzt war denn schließlich hatte Kaoru sich schon früh Morgens mit der Plattenfirma rumschlagen müssen, da diese aus einem Wahn heraus das Budget der Band gekürzt hatten.

Andererseits wusste Die, dass der Bandleader sich grade zum Idioten machte und umsonst diese Auseinandersetzung mit Kirito führte.

"Wir werden nicht gehen" sagte Kirito gelassen, kehrte Kaoru den Rücken, setzte sich zu seinen Bandkollegen und zündete sich eine Zigarette an.

Diese Reaktion des Sängers war genau die Falsche denn der Rothaarige wusste, dass sich der Streit damit nicht seinem Ende sondern seinem Höhepunkt neigte und das Kaoru erst Recht an die Decke gehen würde.

Wenn er verhindern wollte, dass dieser Tag in einem Blutbad endete und in den Abendzeitungen nicht Schlagzeilen gedruckt wurden wie "Dir en Grey Gitarrist erstach nach heftigem Streit Sänger von Pierrot mit einem Kugelschreiber" musste Die sich was einfallen lassen und einen Schlusstrich ziehen, nur hatte er keine Ahnung was er anstellen sollte.

Nachdenklich neigte Die den Kopf zur Seite und starrte Kyo an, der gelangweilt gegen den Türrahmen lehnte, seine Fingernägel betrachtete und scheinbar versuchte ein Gähnen zu unterdrücken.

Das war sie die Erleuchtung die Dai gesucht hatte.

Schnell war er an Kyos Seite, tauschte einen kurzen Blick mit dem Blondem und trat ihm dann ohne Vorwarnung so kräftig auf den Fuß wie er konnte, womit er dem Kleineren einen lauten Schmerzensschrei entlockte, der alle Anwesenden aufschrecken.

Kaoru wirbelte herum und sah Kyo an "Was ist los?" anstelle von Wut schwang jetzt Sorge in der Stimme des Älteren mit und Die verzichtete darauf sich selbst für diese geniale Idee zu loben, er war einfach froh, dass sein Plan geklappt hatte und der Bandleader vom eigentlichen Thema abgelenkt war.

Es tat Die zwar Leid, dass Kyo dafür hatte herhalten aber manchmal musste man einfach Opfer bringen auch wenn besagte Opfer sich später mit Sicherheit noch rächten.

"Die ist..."

"...ein guter Freund weil er dem armen Kyo, dass sich den Fuß angeschlagen hat, helfen wird etwas Eis aufzutreiben" unterbrach Die den blonden Sänger, hielt ihm aber zusätzlich noch den Mund zu und gab Kyo mit stummen Blicken zu verstehen, dass er ihn ohne zu zögern ein zweites Mal treten würde, sollte er es wagen zu die Wahrheit auszulaudern.

Kyo verstand die wortlose Botschaft und nickte nur sachte, kniff ihm im Gegenzug aber in die Innenseite des Oberarms und Die überspielte den Schmerz mit dem charmantesten Lächeln, zu dem er fähig war damit Kaoru keinen Verdacht schöpfte. Sauer ging Kaoru auf Kyo zu, packte ihn am Kragen und zog ihn auf den Gang wobei er gereizt brummte "Wisch dir das Grinsen aus dem Gesicht, Die."

Während Toshiya und Shinya dem Bandleader folgten, richtete sich Die an Pierrot, deutete eine flüchtige Verbeugung an und lächelte entschuldigend "Nehmt es ihm nicht übel, er ist gestresst"

Kirito der sich nach Kyos Schrei keinen cm von seinem Platz bewegt hatte, hob eine Augenbraue und zuckte die Schultern "Richte ihm aus, dass wir uns einfach nicht mehr über den Weg laufen sollten!" damit hatte der Sänger seinen Standpunkt klar gemacht und Die blieb nichts anderes übrig als dies zu akzeptieren.

Wortlos ging er zu den Anderen, die versammelt um Kyo standen und seinen bereits geschwollenen Fuß betrachteten.

Die warf nur einen flüchtigen Blick auf sein Werk, lehnte sich dann gegen die nächste Wand und seufzte.

Mit dem was Kirito gesagt hatte, hatte er sich verraten.

Sein kühles, beinahe gleichgültiges Verhalten war nur Fassade gewesen und mit seiner Nachricht an den Bandleader war diese Fassade aufgefliegen.

In dem Pierrot Sänger loderte die gleiche Wut die Kaoru an offen an den Tag gelegt hatte und wenn Kirito auch nur ein Fünkchen stur war, dann würde seine frisch entflammte Feindschaft mit Dir en Greys Bandleader ewig dauern.

Ein weiterer Schrei von Kyo riss den Rothaarigen aus seinen Gedanken, er hob den Kopf und sah zu den Anderen.

Das Bild, dass sich ihm bot rief in Dai gemischte Gefühle wach.

Zum einem musste er mit sich kämpfen um nicht in schallendes Gelächter auszubrechen, zum anderen fühlte er mit dem blonden Sänger, der mit einer gerollten Zeitung auf Toshiyas Kopf schlug um ihn davon abzuhalten ständig auf, die langsam blau anlaufende Stelle an seinem Fuß zu drücken.

Kapitel 2: Der Besuch im Krankenhaus

Eine Stunde war vergangen ohne, dass Kaoru ein Wort gesagt hatte und langsam machte Dai sich Sorgen.

Diese vollkommene Stille passte einfach nicht zu ihm, besonders nicht nach einem Vorfall wie dem mit Kirito.

Schweigend betrachtete Dai den Älteren, der ihm mit verschränkten Armen gegenüber sass, ein Loch in den Boden starrte und ungeduldig darauf wartete, dass der Arzt mit dem Befund von Kyos Untersuchung erschien.

Dai atmete tief ein, sah sich im Warteraum der Notaufnahme um und nahm eines der Magazine vom Tisch neben sich.

Lustlos blätterte er darin rum, überflog einen Artikel, in dem sich der Verfasser darüber ausließ,

dass die Jugend des 21. Jahrhunderts nur noch hirnlose, der Apathie verfallene, ziellose, konsumsüchtige Zombies waren, die in einer von den Medien beherrschten Welt lebten.

Schmunzelnd legte Dai, das Magazin wieder weg, der Mann war scheinbar Vater einer Großfamilie und mit diesem Job so überlastet, dass seine einzige Freude darin solche Artikel zu schreiben.

Vielleicht war der Gute auch ganz einfach nur vollkommen verrückt oder hatte irgendwann mal eine sehr schwere Kopfverletzung gehabt, bei der eine seiner Gehirnhälften abgestorben war.

Im Grunde kümmerte es Dai nicht weiter denn im Augenblick plagten ihn andere Probleme.

Erneut sah er rüber zu Kaoru, der jetzt mit geschlossenen Augen auf seinem Stuhl sass und dem Anschein nach tot spielte.

Allerdings konnte Dai das nicht mit 100%iger Genauigkeit sagen denn, der Raum war ziemlich groß und Kaoru, hockte auf der anderen Seite.

Ächzend stand der Gitarrist auf, schlich sich an den Älteren heran und ließ sich auf dem freien Platz neben ihm nieder.

Prüfend hob er eine Hand vor Kaorus Gesicht, wedelte einige Male herum und wartete dann auf die Reaktion.

Nicht geschah, so dass Dai es ein zweites Mal versuchte und zum gleichen Resultat kam als wie zuvor.

Nachdem sein Freund sich auch nach einem dritten Versuch nicht regte wurde Dai wirklich unruhig, /Klasse er ist im sitzen gestorben! Gut, dass wir schon im Krankenhaus sind, dann kann ich die Leiche gleich in die Pathologie bringen oder soll ich vorher einen Arzt rufen?/ Dai bemerkte gar nicht, dass er noch immer mit der Hand vor Kaorus Gesicht rumfuchtelte und dass dieser ihn inzwischen mit steinerner Miene musterte.

/Das einzige Problem, dass ich jetzt habe, ist den Anderen zu erklären, dass Kaoru nicht mehr unter den Lebenden weilt....okay, die werden es sicher verstehen. Die Plattenfirma freut vielleicht weniger aber tot ist halt tot und ich bin nicht daran Schuld!/ Dai kaute sich auf der Unterlippe herum während seine Gedanken in wirklich

absurde Bahnen abglitten.

Kaoru, dem endgültig der Geduldsfaden gerissen war, stand auf, positionierte sich direkt vor Dai und beugte sich zu ihm runter.

"Was zum Teufel tust du da?" hauchte Kaoru in tiefem Ton und versetzte Dai so den Schrecken seines Lebens.

Der Rothaarige sprang auf, drückte sich gegen die Wand und stieß einen leisen Quietschlaut aus,

bis er realisiert hatte, was passiert war.

"Oh mein Gott, Kaoru! Tu das nie wieder! Ich hätte fast einen Herzinfarkt erlitten" keuchte Dai, immer noch sichtlich geschockt über Kaorus Aktion.

Schmunzelnd nahm der Bandleader wieder platz, verschränkte die Arme und zuckte die Schultern "Tu dir keinen Zwang an wir sind schließlich schon im Krankenhaus".

Unverzüglich verdüsterte sich Dais Gesicht und mit einem lauten Schnauben, setzte er sie wieder hin "Deine Freundlichkeit ist wirklich grenzenlos, mach die bloße keine Sorgen um mich oder darüber, dass du mich zu Tode erschreckt hast. Es könnte ja schaden" mit Nachdruck schlug Dai die Beine übereinander und strafte Kaoru mit Missachtung.

Ein leise Lachen kam auf Kaorus Richtung und Dai fragte sich prompt, was denn so schrecklich witzig war.

"Verschränk noch die Arme und deine Imitation einer zickigen Frau ist perfekt" murmelte der Bandleader leise damit die ältere Dame, die grade den Warteraum betrat, es nicht hörte.

Leicht Überhitzt durch die erste Bemerkung seines Bandkollegen, verschränkte Dai tatsächlich die Arme und verfluchte sich schon in der darauf folgenden Minute dafür.

Fünfzehn Minuten später warteten die Beiden Männer noch immer auf den Arzt und Kyos Befund.

Kaoru war sich inzwischen sicher, dass der Arzt gar kein Arzt war sondern ein verkleideter Fan, der Kyo entführt hatte und ihn nun irgendwo in einem alten, leer stehenden Haus, außerhalb Tokyos gefangen hielt.

Dai auf der anderen Seite war damit beschäftigt, der alten Dame, dich sich neben ihn gesetzt hatte und eigenschlafen war, beim ihrem Schnarchkonzert zu lauschen.

Eine weitere viertel Stunde verstrich ohne, dass sich der Arzt blicken ließ und langsam begann auch Dai eine Theorie, über das rätselhafte Verschwinden des Mediziners, zu entwickeln.

Irgendwann in seinen Überlegungen, spürte Dai, dass der Kopf der alten Frau auf seiner Schulter lag wodurch er unfreiwillig zum Ersatzkissen mutiert war.

Augenrollend wandte der Rothaarige sich an Kaoru, der sich momentan mit der Begutachtung seiner Turnschuhe beschäftigte.

"Sag mal, wegen der Sache mit Pierrot....hat sich dein Zorn eigentlich gelegt? Was Kirito vorgeschlagen hat klang doch vernünftig, ich meine wenn ihr Zwei euch einfach aus dem Weg geht." kaum, dass er ausgesprochen hatte fixierten ihn Kaorus dunkle Augen und Dai, überlegte wie schmerzhaft es war, wenn man versuchte sich selbst in den Arsch zu beißen.

"Erwähne nie wieder, unter keinen Umständen und auf gar keinen Fall den Namen Kirito!" knurrte Kaoru, so dass Dai kurzzeitig, dass gleiche Gefühl empfand, dass er beim seinem ersten Treffen mit Kaoru empfunden hatte.

Dai rutschte nervös auf seinem Stuhl hin und her "Ist ja schon gut, es war nur eine simple Frage, kein Grund gleich die Krallen auszufahren"

"Ich will einfach den Namen, dieses arroganten, gleichgültigen, von sich selbst überzeugtem Arschloch nicht mehr hören und. Von mir aus kann er dahin gehen wo der Pfeffer wächst oder noch weiter. Hauptsache er kommt mir nicht mehr in die Quere. Frage beantwortet?" entgegnete der Ältere noch ein wenig gereizter und starrte finster ins Leere.

Ja, seine Frage war beantwortet, dafür hatte Kaorus Äußerung aber einige andere Fragen aufkommen lassen.

/Arrogant? Von sich überzeugt? Welche Mücke hat dich gestochen, dass du so über Kirito denkst?/ grübelte Dai und kämpfte innerlich damit die vereinzelt Puzzleteile, die sein Freund ihm vor die Füße geworfen hatte, zu einem ganzen zu zusammen zu setzen.

Doch wie konnte man ein tausend Teile Puzzle vollenden wenn, man im Besitz von nur zwei Teilen war? Gar nicht und zu diesem Ergebnis kam auch der Rothaarige Gitarrist.

Irgendwann passierte, dass worauf die beiden Männer nicht mehr zu hoffen gewagt hatten, der

Arzt erschien mit dem ersehnten Befund.

Der Mann baute sich vor Kaoru auf und begann zu erläuterten, was die Röntgenuntersuchung ergeben hatte.

Während der Arzt sprach hörte der Bandleader aufmerksam zu, nickte hier und da mal und tat so als würde er das Fachgebrabbel, des Mediziners verstehen, was Dai in gewisser Weise belustigend fand denn er selbst verstand genau so viel wie Kaoru, kein Wort.

Erst als der Arzt merkte, dass seine Gesprächspartner nicht die leiseste Ahnung hatten, erbarmte er sich und verwendete Begriffe die auch ein Medizinlaie verstand "Der Fuß ist gebrochen! Er muss sechs Wochen einen Gips tragen und ist dann wieder ganz der Alte".

"Fantastisch!" murmelte Kaoru leise vor sich hin und bedankte sich mit einem aufgesetzten Lächeln, nachdem der Arzt ihm noch gesagt hatte in welchem Raum, Kyo darauf wartete abgeholt zu werden.

Um den Schein zu wahren tat Dai es dem Älteren gleich, doch innerlich wurde von der kleinen aber nicht auslöschbaren Angst über Kaorus Verhalten geplagt.

Der Bandleader hatte fantastisch gesagt, fantastisch bedeutete nichts gutes, fantastisch hieß bei Kaoru, die Tour absagen, Tour absagen wurde gleichgestellt mit, eine Unterhaltung mit dem Managamant und eine Unterhaltung mit dem Managamant bedeutete eigentlich nur eins: Kaoru hatte die Arbeit ob er wollte oder nicht.

Endgültig sicher, dass der Tag verloren war und die Hoffnung Kaorus Laune würde sich vielleicht wieder bessern, fuhr Dai sich durch die Haare und machte seiner Frustration mit einem Seufzen Luft.

Vorsichtig schaute Dai zur Seite, der Kopf der alten Dame lag noch immer auf seiner Schulter und der Gitarrist rutschte langsam vom seinem Stuhl, um sich zu befreien ohne die Frau zu wecken.

Erlöst vom Kopf der alten Dame, schob Dai die Hände in die Hosentaschen und schlug Kaoru vor, er solle schon nach draußen gehen um Toshiya und Shinya anzurufen, die

nach der Feststellung Kyos Fuß müsse untersucht werden, nach Hause gefahren waren.

Natürlich hatten Beide gesagt sie würden mit ins Krankenhaus fahren doch Kaoru hatte in seiner Weisheit als Bandleader verkündetet, dass dies auf gar keinen Fall nötig sei und, dass es schon reichte wenn, drei von ihnen ins Krankenhaus fuhren und dort für Aufregung sorgten.

Zumindest fand Dais Vorschlag beim Älteren Anklang und dieser machte sich, mit dem genuschelten Satz "Jetzt kann ich endlich eine rauchen" auf den Weg nach raus wobei in seiner Jackentasche nach Handy und Zigaretten wühlte.

/Ich hoffe du wirst nie erfahren, dass ich für Kyos gebrochenen Fuß verantwortlich bin!/ dachte Dai flüchtig während er zu dem Zimmer ging, in dem der blonde Sänger wartete.

Zögernd öffnete der Rothaarige die Tür und Kyo begrüßte ihn mit Blicken, die Dai nur mit einem interpretieren konnte: Er war zum Tode verurteilt worden.

Kapitel 3: Kaoru wa baka desu

Anmerkung: Also irgendwie ist das Kapitel nicht wirklich gut. Die Unterhaltung die Kaoru und Die später im Kapitel über den Plattenboss führen ist einfach nur Panne, ich weiß nicht was ich mir dabei gedacht hab aber ich hab jetzt auch keinen Bock es umzuschreiben.

/Viertel vor acht/ Dai blickte auf seinen Wecker und ließ den Kopf hängen. Er war müde, schrecklich müde und konnte sich kaum wach halten doch er musste, denn Kaoru, der vor knapp fünf Minuten angerufen hatte, wollte sich mit ihm treffen und etwas wichtiges besprechen. Der Gitarrist drückte sich das Kissen ins Gesicht und biss rein "Ich will weiter schlafen.....pft pft pft....Federn schmecken nicht" angewidert spuckte er eine Feder aus, warf das Kissen hinter sich und setzte sich auf. Kopf schüttelnd erhob er sich aus dem Bett und schlurfte ins Badezimmer. Gefangen zwischen wach und schlafend schaute er in den Spiegel und seufzte "Du siehst aus wie ausgespuckt". Diese Erkenntnis war gar nicht so falsch, zumindest nicht im Moment denn das Spiegelbild des Rothaarigen war alles andere als schön. Mehr schlafend als wach griff Dai nach seiner Zahnbürste und Zahnpasta, quetschte einen Streifen der Paste auf die Zahnbürste und begann sich die Zähne zu putzen während er ins Wohnzimmer ging und das Radio einschaltete. Grade verklangen die letzten Akkorde eines Songs den der Gitarrist zwar kannte aber irgendwie nicht einordnen konnte. Erst als der Moderator der Morgensendung in fröhlichem Tonfall verkündete "Und das waren Dir en Grey mit Yokan" hatte Dai das Gefühl, er sollte mit dem Kopf gegen die Wand rennen um sich selbst dafür zu bestrafen, da er den Song nicht erkannt hatte. Es folgte noch ein kurzes Geschwafel des Moderators und als Dai wieder im Badezimmer stand, vernahm er die melodischen Klänge von Linkin Parks Numb, die lautstark in sämtlichen Räumen seiner Wohnung dröhnten und ihn davon abhielten beim Zähne putzen einzuschlafen. Nach der Reinigung seiner Kauwerkzeuge galt es zu duschen. Der Gitarrist schälte sich unelegant aus T-Shirt und Hose, stieg unter die Dusche und drehte das warme Wasser auf, nur um gleich darauf laut quietschend aus der Dusche zu springen. "Arschkalt!!!!" presste er zitternd hervor, wickelte sich ein Handtuch um die Hüften und stapfte ins Wohnzimmer. Wach und wütend griff er nach einem Schreiber der Wasserwerke, welches auf dem Wohnzimmertisch lag und warf einen kurzen Blick darauf. In dem Brief stand folgendes:

Sehr geehrter Mieter,

am 18. 03. 2004, ab 7.30 Uhr führen wir eine Wartung der Warmwasserleitung durch. Aus diesem Grund bitten wir sie um Nachsicht, da der Gebrauch von warmem Wasser für etwa zwei Stunden eingeschränkt sein wird.

Mit freundlichen Grüßen die Wasserwerke Tokyo

Prüfend sah Dai zum Kalender und musste feststellen, dass es der 18 März war. Niedergeschlagen, ungeduscht und frierend zerknüllte er den Brief, warf ihn auf den Boden und stapfte in die Küche um sich Kaffee zu kochen.

/Noch schlimmer kann es eigentlich nicht werden/ der Gitarrist löffelte grade Kaffee in die Kaffeemaschine als ein pfeifendes Geräusch ihn erschütterte.

Obwohl es von draußen kam erschreckte es ihn so sehr, dass er die Dose mit dem Kaffeepulver fallen ließ.

Das Pulver verteilte sich auf dem ganzen Küchenboden und ein brauner, feinkrümmeliger Teppich bedeckte die Fliesen, so dass die eigentliche Farbe nur noch in den Ecken sichtbar war.

Als das pfeifende Geräusch ein zweites Mal ertönte riss dem Rothaarigen endgültig der Geduldsfaden.

Er stürmte zur Haustür, riss diese auf und blickte in das Gesicht eines kleinen Mädchens welche eine Trillerpfeife im Mund hatte und ihn entsetzt anstarrte.

Stockend und nicht wissend was er jetzt tun sollte stand Die da, schaute auf sie runter und brachte kein Wort hervor.

Erst als die Kleine nochmal in ihre Trillerpfeife blies und wieder dieses grausame Geräusch erzeugte gelang es dem Gitarristen zu sprechen.

Genervt rieb Die sich die Wange und schloss die Tür hinter Kaoru, der ihn mit einer Mischung aus Neugier und Schadenfreude betrachtete.

"Warum zur Hölle verpasst dir deine 70 Jährige Nachbarin eine Ohrfeige?" erkundigte sich der Bandleader mit leichtem Spott in der Stimme während Die ins Schlafzimmer ging und sich frische Sachen aus dem Kleiderschrank holte.

Kaoru folgte ihm, blieb an der Tür stehen und zündete sich eine Zigarette an.

"Weil ich ihre Enkelin angeschnauzt habe" brummte der Rothaarige leise und befreite seine schwarze Baggyhose von Fusseln.

Der Ältere rollte die Augen "Und warum hast du das Kind angeschnauzt?" er atmete eine bläulich graue Wolke Zigarettenrauch in die Luft und legte den Kopf schief.

Schultern zuckend kehrte Die ihm den Rücken und zog die Hose an "Weil ich sie zum heulen gebracht habe".

Es kam nur ein kurzes "Aha!" aus Kaorus Richtung und Die hatte mit den Jahren gelernt das ein Aha bei seinem Freund mehr hieß als nur Aha.

Der Jüngere seufzte deprimiert, schnappte sich sein T-Shirt und zog es über "Sagen wir es so: Mein Tag hat nicht grade gut angefangen und da ist es halt passiert....da fällt mir ein...."

"Was fällt dir ein?" fragte Kaoru vorsichtig doch bevor er eine Antwort bekam rauschte Die auch schon an ihm vorbei und verschwand in der Küche.

Kaoru folgte langsam und gemächlich.

In der Küche war Die dabei etwas zusammen zu fegen und als er fertig war, strahlte der Kücheboden wieder in seiner alten Pracht.

Der Rothaarige entsorgte das braune Pulver im Müll und brachte Besen und Kehrschaufel samt Handfeger an ihren Platz wobei er leise "Ich brauch neuen Kaffee" murrte.

Irgendwie hatte Kaoru Mitleid mit ihm, er selbst kannte diese Tage an denen wirklich alles schief ging und an denen er sich am liebsten wieder im Bett verkriechen wollte.

Langsam trottete er zu Die rüber und klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter "Komm! Hol deine Jacke und dein anderes Zeug, ich lad dich zum Frühstück ein"

Sein selbstloses Angebot wurde von Die mit einem dankbaren Nicken belohnt und nachdem Die sich fertig gemacht hatte, machten sie sich auf um ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Die Laune des Rothaarigen hatte sich nach dem Frühstück um einiges gebessert wie Kaoru mit Freunde fest stellte.

Die zwei Männer schlenderten die Straße entlang, vorbei an Schaufenstern und Passanten und unterhielten sich angeregt während jeder seine zweite Nach-Frühstücks-Zigarette rauchte.

"Ich dachte wir wollten uns vor dem Buchladen treffen!" meinte Die plötzlich im Gespräch und blieb vor einem Schaufenster stehen.

Kaoru nickte kurz, zog an seiner Zigarette und betrachtete ebenfalls die Ware hinter dem Glas "Eigentlich schon aber Yamamura ist nicht da und sein Assistent hat mir einen Termin gegeben."

Ein Grinsen bildetet sich um Dies Mundwinkel "Einen Termin? Du brauchst doch sonst keinen Termin. Hat Yamamura mal wieder eine wichtige Besprechung mit Kumiko?" ein belustigter Unterton schwang in der Stimme des Jüngeren mit und Kaoru konnte nicht anders und musste ebenfalls Grinsen "Keine Ahnung! Könnte aber gut sein. Als ich aus dem Fahrstuhl kam verschwand sie grade in seinem Büro!"

Einen Moment lang sahen sich die Beiden stumm an, brachen dann in schallendes Gelächter aus, ernteten dafür verwirrte Blicke der übrigen Fußgänger und beruhigten sich dann wieder.

Immer noch schmunzelnd gingen sie weiter und kauften sich noch etwas zu trinken.

Nach dem ersten Schluck Cola und etwa fünf Minuten Schweigen begann Kaoru wieder ein Gespräch "Kyo ist übrigens der festen Überzeugen das Yamamura jetzt in seiner Midlifecrisis ist und das nicht mehr viel fehlt bis er seinen Benz gegen einen Sportwagen tauscht"

"Und Kyo hat Recht! Ich hab seinen Assistent letztens zufällig getroffen und wir haben uns ein wenig unterhalten. Yamamura hat sich Angebote für verschiedene Sportwagen faxen lassen." entgegnete Die gelassen worauf hin Kaoru sich an seiner Cola verschluckte und wieder in Gelächter ausbrach.

Nach einer Weile kehrten die Zwei bei HMV ein und wanderten zwischen den Regalen umher.

Anstatt noch weiter über die Affäre des Plattenbosses zu diskutieren, redeten sie nun über Musik und gaben ihre objektiven Meinungen dazu ab warum welche Band gut

oder weniger gut war.

Kaoru griff nach zwei Cds, hielt sie nebeneinander und las abwechselnd die Tracklisten.

Scheinbar überlegte er welchen der beiden Silberlinge er kaufen sollte um seine ohnehin schon gewaltige Sammlung noch zu vergrößern.

Interessiert schaute der Rothaarige ihm über die Schulter, warf einen kurzen Blick auf die Cds und wanderte dann weiter zu den Neuerscheinungen.

Einer der Angestellten war grade dabei das neuste Album von Linkin Park ins Regal zu stellen

was dem Gitarristen mehr als gelegen kam.

Er griff nach einem Exemplar, überflog die Tracklist und ging zu Kaoru der nun vor dem Regal mit DVDs stand.

Der Bandleader starrte mit versteinerner Miene die letzten Pierrot DVDs an und gab nicht den geringsten Laut von sich.

Behutsam tippte Die ihm auf die Schulter bekam aber keine Reaktion /Ein Männlein steht ihm Walde ganz still und stumm/ jagte es dem Rothaarigen urplötzlich durch den Kopf und war gleichzeitig froh es nicht laut ausgesprochen zu haben.

Eine halbe Ewigkeit schien zu verstreichen in der Kaoru einfach nur da stand, die DVDs anstarrte und sich nicht regte.

Nach fünf Minuten begann Die sich ein wenig zu sorgen..

Nach zehn Minuten glaubte er der Ältere spielte ihm nur einen dummen Streich.

Nach fünfzehn Minuten war er davon überzeugt, dass Kaoru sich in einer mentalen Konversation mit Außerirdischen befand.

Zwanzig Minuten später empfand er die Situation nur noch als schrecklich peinlich und ließ seinen Blick im Geschäft umher schweifen, in der Hoffnung ein Mauselloch zu erspähen in dem er sich verkriechen konnte.

Als eine halbe Stunde vergangen war hatte der Rothaarige die Schnauze gestrichen voll und verspürte nur noch das Verlangen Kaoru einen kräftigen Tritt zu verpassen.

Grade als er dazu ansetzen wollte löste sich der Ältere aus seiner Erstarrung und nahm eine DVD nach der Anderen aus dem Regal.

Verwirrt, überrascht und völlig ratlos sah Die ihm zu, neigte leicht den Kopf und konnte nur noch einen Gedanken fassen und zwar den, dass sein Freund einfach den Verstand verloren hatte und alle Tassen in seinem Oberstübchen zerbrochen waren.

/Er ist überarbeitet/ entschied der Gitarrist für sich, sah zu wie Kaoru mit seinen Errungenschaften zur Kasse ging um zu bezahlen.

Auch der Verkäufer schien das Ganze mehr als nur merkwürdig zu finden, packte aber ohne Kommentar die DVDs in eine Tüte und verabschiedete den Bandleader so wie es sich gehörte.

Die ging zur Kasse, legte seine CD auf den Counter und bekam grade noch mit wie sein Freund den Laden verließ.

"Was war denn das?" Dais Stimme überschlug sich für eine Sekunde als er aus dem Laden kam und grade noch mitbekam wie Kaoru in seiner Tüte wühlte.

Stirn runzelnd blickte der Ältere ihn an "Was war was?" fragte er prüfend und legte den Kopf schief.

Dai ging auf Kaoru zu, nahm ihm die Tüte aus der Hand und hielt sie hoch "Warum kaufst du die ganzen DVDs? Bist du jetzt irgendwie übergeschnappt? Ich dachte

Pierrot wäre für dich gestorben"

"Das stimmt nicht so ganz! Nicht Pierrot sind für mich gestorben sondern nur ein fünftel von Pierrot und dieses fünftel heißt Kirito. Die DVDs hab ich nur gekauft weil ich jetzt nach Hause gehe um sie mir nachher anzuschauen. Ich will mal sehen wer die bessere Band ist." antwortete der Bandleader völlig gelassen und zündete sich eine Zigarette an.

Fassungslos, verwirrt und davon überzeugt, dass der Andere nun endgültig den Verstand verloren hatte, starrte der Rothaarige Kaoru an.

Er fragte sich wie sein Freund nur auf so eine dumme Idee hatte kommen können und ob Kaoru vielleicht unter Schmerzen litt, die sein Denkvermögen beeinträchtigten.

"Kaoru, wir sind jetzt einige Jahre befreundet und ich schätze dich wirklich sehr aber lass mich eines sagen: Du hast einen gewaltigen Knall!" mit Nachdruck drückte Dai dem Bandleader die Tüte in die Hand und verschränkte die Arme.

Kaoru hob eine Augenbraue, legte leicht den Kopf schief und zog an seiner Zigarette "Warum?"

"Weil....." Dai war für einen Moment still und holte tief Luft bevor er weiter sprach ".....du ganz plötzlich zu glauben scheinst, dass wir uns mit Pierrot messen würden oder dass sie sich mit uns messen oder ach was weiß ich was in deinem Kopf vorgeht. Fakt ist du hast ne Schraube locker, schlimmer noch der Motor in deinem Schädel ist komplett beschädigt. Vergiss endlich diesen sinnlosen Streit von gestern. Wegen eines Umkleideraums muss man nicht gleich einen Krieg beginnen, dass ist kindisch." hoffend, dass sein Freund einsah, dass er Recht hatte fuhr Dai sich durch die Haare.

Kapitel 4: The bad end of a day

Hm also dieses Kapitel ist n bisschen traurig (denk ich einfach mal) empfindet ja jeder anders und es ist mal wieder nicht überarbeitet (Ja ich weiß is doof sorry^^)
Wahrscheinlich ist es für einige schwer zu verstehen wie Kiriito sich fühlt aber vielleicht auch nicht
Hoffe es gefällt trotzdem

"Machst du dir etwa immer noch Gedanken über diesen kleinen Zwischenfall von letzter Woche?" Kohtas Stimme riss Kirito aus seinen Gedanken und der Sänger hob ruckartig den Kopf.

Für einen Moment hatte er keine Ahnung worauf sein Bruder hinaus wollte doch die Erleuchtung kam schlagartig.

Kirito nahm einen letzten Zug von seiner Zigarette und drückte sie dann, im Aschenbecher auf dem Tisch, aus.

Er stützte den Kopf in die rechte Hand und schmunzelte gespielt "Nein, wie kommst du auf die Idee? Ich bin nur nochmal die Tourdaten durchgegangen, dass ist alles".

Der Jüngere hob eine Augenbraue, musterte ihn zweifelnd und zuckte dann die Schultern während er einen Schluck Wasser trank und dann seine eigene Zigarette wieder an den Mund hob.

Beide schwiegen eine Zeit lang und Kirito blickte sich ein wenig im Restaurant um.

Die übrigen Gäste waren mit ihrem Essen beschäftigt oder unterhielten sich in gedämpfter Tonlage, so dass der Sänger nur vereinzelte Gesprächsfetzen aufschnappte.

Sein Blick wanderte zurück zu seinem Bruder, der aus dem Fenster schaute und gemütlich seine Zigarette rauchte.

"Und jetzt?" erkundigte er sich mit einem müden Unterton in der Stimme wobei er sich aufrecht hinsetzte.

Kohta sah ihn an und zog eine Augenbraue "Was?" entgegnete sein Bruder verwirrt und drückte seine den Rest seiner Zigarette aus.

Der Sänger zuckte die Schultern "Na wollen wir uns jetzt anschweigen oder wie?" murmelte er vor sich hin und nahm sein Glas in die Hand.

Ein Seufzen schlich sich über Kohtas Lippen, er faltete die Hände und beugte sich vor "Sag mal was ist mit dir los? Du bist wirklich unausstehlich und vor allem deine giftige Art erschlägt einen fast"

"Ich hab keine Ahnung wovon du sprichst" nuschetelte der Ältere unschuldig und drehte sich weg.

Irgendwie stimmte das auch, denn er hatte wirklich keine Ahnung worauf sein jüngerer Bruder hinaus wollte und das er sich anders verhielt als sonst fand er auch nicht, zumindest nicht wirklich.

Abgesehen davon, dass er leicht gereizt und übermüdet war ging es ihm gut, er hatte keine schlechte Laune und das er giftig war, war einfach nicht richtig.

Der Jüngere lehnte sich zurück, verschränkte die Arme und sagte etwas das Kirito nicht verstehen konnte, von dem er aber auch nicht glaubte, dass es wirklich wichtig war.

Gelangweilt stützte Kirito das Gesicht in die Hände und starrte auf die Tischdecke "Ich frage mich wann das Essen endlich kommt"
"Weiß nicht, ein Weilchen wird es wohl noch dauern schließlich sind wir nicht die einzigen Gäste hier" nuschelte der Bassist ruhig.
Grade als Kirito etwas darauf erwidern wollte kam die Bedienung mit dem Essen und stellte es vor sie.
Grinsend setzten sich die Zwei ordentlich hin, wünschten einander Guten Appetit und begann zu essen.

Still schlenderte Kirito neben Kohta her und blickte auf die Straße.
Keiner von beiden hatte etwas gesagt seit sie das Restaurant verlassen hatten und hielt der Zustand des Schweigens an.
Der Sänger schob die Hände in die Hosentaschen und seufzte.
Ihm war klar, dass sein Bruder sauer war wegen seiner Äußerung beim essen aber woher hätte er wissen sollen, dass Kohta es gleich so ernst nehmen würde.
Vorsichtig blickte er zur Seite, musterte den Gesichtsausdruck des Jüngeren und sah dann wieder auf den Asphalt.
//Verdammt...natürlich nimmt er es ernst...ich würde es auch ernst nehmen wenn er sagen würde ich soll mich aus seinem Leben raushalten...selbst wenn es als Witz gemeint ist// Kirito kniff kurz die Augen zusammen und schüttelte den Kopf.
Ihm war klar, dass sein Witz unangebrachte gewesen war und er fragte sich wie er überhaupt auf die Idee gekommen war besagten Witz zu machen.
Taktvolle Menschen sagten einer anderen Person nicht solche Sachen ins Gesicht und als Bruder sagte man so etwas erst recht nicht, also warum hatte er es getan?
Vielleicht hatte es daran gelegen, dass Kohta verkündet hatte, dass er es albern fand wie Kaoru und er sich verhielten.
Es konnte auch sein, dass er Kohta einfach nur hatte ärgern wollen damit dieser nicht ständig betonte er würde wissen was Kirito wirklich über Kaoru dachte schließlich konnte er es nicht wissen, Niemand wusste es, nicht mal Kirito wusste was er wirklich von Dir en Greys Bandleader halten sollte.
Jedes Mal wenn er an Kaoru dachte verloren sich seine Gedanken in einem schwarzen Loch und wenn er versuchte diese Gedanken aus dem Loch zu holen dann versperrte eine Mauer dieses Loch und Kirito war verunsichert.
Schon vor dem Streit war es ihm so gegangen.
Jedes Mal wenn er Kaoru getroffen, mit ihm gesprochen und versucht hatte danach eine Meinung über den Anderen zu erstellen war daran gescheitert.
Und nun nach der Auseinandersetzung wegen dieser offensichtlichen Kleinigkeit fiel es ihm noch schwerer zu urteilen.
Wahrscheinlich fuchste ihn die Tatsache, dass sein jüngerer Bruder anscheinend wirklich wusste wie er über den Gitarristen dachte doch so enorm, dass er Kohta deshalb dieses Geständnis gemacht hatte.
Wieder warf er einen Blick zur Seite und betrachtete den Bassisten.
Kohtas Gesicht war wie versteinert, zwar war ihm seine Wut nicht anzusehen aber man spürte es deutlich.
Seufzend blieb der Sänger stehen während der Jüngere einfach weiter ging ohne sich umzusehen.
Leicht betrübt sah Kirito ihm nach und überlegte ob er sich entschuldigen sollte.

Wenn er es logisch sah hatte Kohta eine Entschuldigung und eine Erklärung verdient aber auf der anderen Seite ertrug der Schwarzhaarige es nicht wenn jemand anderes besser über ihn Bescheid wusste als er selbst.

Gleich ob Freund oder Familie, es war ihm schon immer auf die Nerven gegangen wenn er erkannte das Andere ihn auf die Weise durchschauten.

Immer dann wenn eine andere Person zu ihm sagte "Ich weiß was du denkst..." hatte es ihn gestört.

Immer wenn diese Worte fielen kam es dem Sänger vor als wäre das was er tatsächlich dachte nicht mehr von Bedeutung denn sein Gegenüber wusste ja bereits was in seinem Kopf vorging also waren seine wirklichen Gedankengänge nicht mehr von belang und genau das schlug Kirito auf den Magen.

Natürlich war es nur eine dumme Eigenart von ihm denn seine Mitmenschen hatten nie eine genaue Ahnung von seinen Gedankengängen, sie spekulierten nur so wie jeder Mensch es tat aber Kirito fühlte sich wie ein offenes Buch, das für jeden zugänglich war.

Langsam ging der Schwarzhaarige weiter, beschleunigte sein Tempo und war schnell wieder neben seinem Bruder.

Dieser seinerseits schwieg weiterhin und schien auch keine Lust zu haben etwas zu sagen.

Grübeln kaute der Ältere auf seiner Unterlippe herum.

Ihm war klar, dass er die Gefühle seines Bruder verletzt hatte und es stand außer Frage, dass er sich entschuldigen musste aber heute war er einfach nicht dazu bereit.

Es war nicht so, dass die Situation in der sie sich befanden gut fand oder froh darüber war aber er war müde und erschöpft und hatte nicht mehr die Geduld eine lange Diskussion zu führen die entweder damit endete, dass sie sich vertrugen oder alles nur noch verschlimmerte.

Kirito entschied dass er es für den Moment dabei belassen und nicht weiter darüber brüten sollte.

Morgen würde die Welt schon ganz anders aussehen, sie beide wären ausgeschlafen und die Spannung würde nicht mehr ganz so extrem sein, mit anderen Worten die Bedingungen für ein klärendes Gespräch wären wesentlich geeigneter.

"Also...ich geh dann jetzt rein" hörte er Kohta plötzlich sagen und Kirito hob etwas verblüfft den Kopf.

Während seine Überlegungen war entgangen, dass sein Bruder und er gar nicht mehr gingen sondern ihr Ziel erreicht hatten.

Mit leichter Verwirrung blickte er das Gebäude an in dem Kohtas Wohnung war und schaut dann den Jüngeren an.

Der Blonde hielt seinem Blick stand und wartete ab.

Als der Sänger nach einigen Minuten immer noch nicht den Mund aufgemacht hatte zeigte sich im Mienenspiel seines Bruders endlich die Wut die er vorher so gekonnte verborgen hatte.

Er wandte gereizt den Blick ab "Du hast also nichts zu sagen?" erkundigte er sich mit einem zornigen Unterton in der Stimme.

Kirito zuckte kurz die Schultern "Es war ein nur ein Scherz!"

"Das war kein Scherz, du hast es ernst gemeint. Du hast zwar gegrinst aber man hat dir angemerkt, dass du es völlig ernst gemeint hast." brummte Kohta leise und dabei

die Stirn.

Niedergeschlagen ließ Kirito den Kopf hängen, schloss die Augen und holte tief Luft. In ihm bildete sich Wut, so schnell dass es ihm schwer fiel sie ihm Zaum zu halten doch es gelang ihm und er hob wieder den Kopf "Ich hab es nicht ernst gemeint, ich wollte dich necken mehr nicht. Warum glaubst du dass ich es ernst gemeint hab? Es war nichts als ein dummer Witz, den ich zum falschen Zeitpunkt gebrachte habe, nichts weiter".

Der Bassist rollte die Augen und stieß ein genervtes Seufzen aus "Ich weiß nicht warum du es ernst meinen solltest! Fakt ist du hast es gesagt und mir erscheint es jetzt so als wenn du die Schnauze von mir, deinem Bruder, voll hast. Aber was schlimmer ist du unterstellst mir scheinbar, dass ich mich in deine Angelegenheiten einmische und Kirito du weißt, dass dem nicht so ist. Ich schreibe dir nichts vor und lasse dich machen was du willst aber irgendwas geht dir trotzdem gegen den Strich. Ich würde es begrüßen wenn du mir endlich sagst, was dir auf den Wecker geht dann kann ich wenigstens entsprechend reagieren bzw. Stellung dazu nehmen, nur du tust es nicht und das macht mich echt verrückt" der Jüngere betonte das Ende seines letzten Satzes mit Nachdruck und verschränkte die Arme.

Der Sänger konnte darauf nicht antworten.

Zwar wollte er etwas erwidern doch seine Lippen schienen zu weigern.

Wortlos wandte er sich von seinem Bruder ab, ging über die Straße und machte sich auf den Weg zur U-Bahn ohne noch einmal zurück zu schauen.

Der Tag war für ihn gestorben und Kirito wollte nur noch eins: Nach Hause.

Kapitel 5: Eine Interessante Entdeckung

Tja und Kapitel Nummer 5

Hm...ich habe mich mit diesem Kapitel ein wenig schwer getan und irgendwie wollte es nicht richtig in die Gänge kommen aber hat doch irgendwie geklappt

Tja Aijis Aktion später soll eigentlich witzig sein aber naja ich und Humor `

Trotzdem viel Spaß

Aijis Augen ruhten auf Kirito und verfolgten jeder seiner Bewegungen auch wenn diese eher spärlich ausfielen.

Alles was der Sänger tat war in seinem Stuhl zu sitzen und monoton auf die Kaffeetasse zu starren die vor ihm auf dem Tisch stand.

Seit er aufgetaucht war, hatte er außer Guten Morgen kein Wort gesagt was Aiji zeigte, dass irgendwas nicht stimmte und es besorgte ihn.

Er kannte Kirito lange genug um zu wissen, dass sein momentanes Verhalten nicht normal war und er brannte darauf zu fragen welche Sorgen seinen Freund belasteten, scheute davor jedoch da er keine Ahnung hatte welche Reaktion ihn erwartete.

Der Gitarrist lehnte sich zurück, griff nach seiner Teetasse und trank einen Schluck wobei er den Blick vom Sänger abwendete und sich umsah.

Das Café in dem sie sassen war relativ leer, abgesehen von einer alten Dame, die jeden Tag kam um ein kleines Frühstück zu sich zu nehmen, zählten nur noch vier Mädchen zu den Gästen.

Ein wenig neugierig beobachtete Aiji die Vier und hoffte, dass sie nicht plötzlich auf die Idee kamen sich genauer ihm Café umzusehen.

Die Mädchen gehörten scheinbar zur Kategorie Gothic Lolita, denn auf ihren Einkaufstüten prangerten Namen von Geschäften die solche Mode verkauften.

Besonders eine Marke war sehr häufig vertreten und Aiji konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken.

"Es ist wirklich faszinierend wie erfolgreich seine Sachen sind." sagte der Gitarrist zu sich selbst und wandte sich wieder Kirito zu.

Kaum merklich hob der Schwarzhaarige eine Augenbraue und sah ihn mit leeren Augen an, was Unbehagen in Aiji auslöste.

Mit einem charmanten Lächeln lehnte sich der Gitarrist zurück, neigte leicht den Kopf und faltete die Hände "Willkommen im Reich der Lebenden! Ich hatte schon Angst du bleibst ewig im Zombie-Modus. Kann man jetzt mit dir reden oder muss ich weiter darauf hoffen, dass du endlich das Wort an mich richtest?"

"Sehr witzig!" entgegnete der Sänger ein wenig gereizt und schaute lustlos dabei aus dem Fenster.

Aiji sah ebenfalls aus dem Fenster und erspähte die Person auf er die ganze Zeit gewartet hatte.

Schnell setzte sich der Gitarrist aufrecht hin, rutschte mit seinem Stuhl etwas näher ans Fenster und grinste "Er ist pünktlich!" was ihm einen verwirrten Blick von Kirito einbrachte.

Der Gitarrist deutete kurz auf eine Gestalt, die müde gegen die Fassade des Gebäudekomplex auf der anderen Straßenseite lehnte und gelegentlich zur Seite

schaute.

Unverzüglich war Kirito auf Zack, was für Aiji ein gutes Zeichen war, dass sein Freund die Gestalt erkannt hatte.

Es wunderte ihn nicht wirklich, dass Kirito den Mann trotz Sonnenbrille und Mütze hatte identifizieren können, denn mit der Zeit eignete man sich die Fähigkeit, bestimmte Leute aus der Musikbranche trotz Tarnung zu erkennen, automatisch an. Wütend beugte Kirito sich über den Tisch, stützte die Hände bestimmt auf die Tischplatte und fauchte "Das hast du mit Absicht gemacht!" worauf hin der Gitarrist nur die Schultern zuckte und besänftigend lächelte "Natürlich! Ich wollte dir etwas zeigen."

Der verwirrte Ausdruck der sich auf das Gesicht des Sängers legte war unverwechselbar und Aiji sah förmlich wie die Räder im Kopf seines Freundes arbeiteten.

"Zeigen? Was denn zeigen?" erkundigte sich der Schwarzhaarige etwas misstrauisch und setzte sich wieder auf seinen Platz wobei er leicht die Stirn runzelte.

Der Gitarrist grinste breit und faltete die Hände "Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Gitarristen zur Paarungszeit" in seiner Stimme klang ein sarkastischer Unterton mit.

Kiritos Verwirrung wurde von Gleichgültigkeit abgelöst, er senkte seinen Blick auf den Tisch, starrte für mehrere Minuten die Tischdecke an und murmelte etwas unverständliches vor sich hin bevor er aufstand.

Unverzüglich sprang Aiji auf, griff nach dem Handgelenk des anderen und hielt ihn zurück "Komm schon! Ich verspreche dir, dass du es nicht bereuen wirst. Lachen hat noch keinem geschadet und es tut nicht weh"

"Ich hab aber wirklich nicht den Nerv mich mit Quatsch zu beschäftigen. Ich bin nur hier weil ich dachte es wäre wichtig was du mir zeigen wolltest und jetzt kommst du mit so einem Mist.

Lass mich los damit ich gehen kann!" mit einem kräftigen Ruck befreite der Schwarzhaarige sich aus dem Griff seines Freundes und wandte sich von ihm ab.

Der Größere wusste dass der Sänger es ernst meinte und tatsächlich gehen wollte deswegen zögerte er nicht lange, huschte um den Tisch herum, umfasste Kiritos Taille und legte das Kinn auf seine Schulter.

Kirito ließ den Kopf hängen, rollte die Augen und sah zur Seite in das flehende Gesicht Aijis "Was?" zischte er ein wenig genervt.

Ein Lächeln bildete sich um die Mundwinkel des Gitarristen "Nur eine viertel Stunde, danach kannst du gehen. Alles was ich will ist dich aufmuntern und auf andere Gedanken bringen, nach dem Stress der letzten Zeit hast du es dir verdient. Na was sagst du?"

"Nur ein viertel Stunde und nicht länger" entgegnete der Sänger leicht genervt, befreite sich aus Aijis Armen und setzte sie wieder auf seinen Platz.

Froh, dass er seinen Willen bekommen hatte, setzte auch Aiji sich wieder hin.

Schweigend blickte Kirito aus dem Fenster und schaute aus nach draußen.

Seine Körpersprache verriet, dass er nicht wirklich Interesse an dem hatte was Aiji ihm zeigen wollte und er bemühte sich auch nicht seine Lustlosigkeit zu verstecken.

Prüfend sah Aiji zum Tisch der vier Mädchen hinüber doch dieses waren verschwunden und die Bedienung war grade dabei, die leeren Gläser abzuräumen.

"Also was willst du mir jetzt zeigen?" murrte Kirito schon deutlich entnervt während er an seiner grade angezündeten Zigarette zog.

Der Gitarrist deutete ihm an einen Moment zu warten und sah gespannt aus dem Fenster als eine junge Frau an dem Mann vorbei schlenderte.

Schnell animierte er den Sänger rüber zu sehen und nuschelte erheitert "Ich finde es lustig wenn er versucht zu flirten. Ich hab irgendwann angefangen es zu kommentieren weil es mich an eine Dokumentation über das Paarungsverhalten von Tieren erinnert"

"1. Andou Daisuke ist kein Tier! 2..So lustig kann es nicht sein! Und 3. Warum schleichst du bitte Andou nach?!" ein merkwürdiger Unterton schwang in Kiritos Stimme mit während er nach raus schaute und das Schauspiel auf der anderen Straßenseite verfolgte.

Schulter zuckend stütze Aiji seinen Ellbogen auf den Tisch, zündete sich eine Zigarette an und fuhr sich kurz durch die Haare "Sagen wir es so: Ich hatte Urlaub, mir war langweilig und ich bin oft in diesem Café gewesen während ihr eure Familien besucht oder bis Nachmittags geschlafen habt. Es ist purer Zufall, dass ich das Café hier entdeckt habe genau so wie alles andere purer Zufall ist".

Kritisch runzelte Kirito die Stirn, schüttelte den Kopf und brummte etwas daher was Aiji nicht verstehen konnte.

Er sah weiter raus und beobachtete Die dabei wie er mit der Frau flirtete.

"....das Weibchen ist desinteressiert, weiß aber dass es unhöflich ist dies offen zu zeigen und lässt das Männchen deshalb glauben es wäre in Eile. Das Männchen hat aber schnell erkannt, dass es schwer ist die Gunst des Weibchens zu erlangen und beginnt nun mit seinem üblichen Balzverhalten. Zuerst umgarnt es das Weibchen mit einigen, harmlosen Komplimenten und lässt dabei immer wieder ein makelloses Lächeln sehen. Da das Weibchen jedoch noch immer keine Anzeichen von Neugier zeigt fährt das Männchen fort und versucht mit seiner Körpersprache zu vermitteln, dass es stark genug ist um Weibchen und möglichen Nachwuchs zu schützen was dem Weibchen zwar auffällt aber weiterhin kalt lassen denn es will nur das stärkste Männchen...." Aiji unterbrach sich selbst und warf einen flüchtigen Blick zum Sänger, dieser jedoch sass nur auf seinem Stuhl, schaute ihn strafend an und kaute sich auf der Unterlippe rum.

Offensichtlich fand Kirito, dass ganze überhaupt nicht komisch und der Gitarrist ließ leicht enttäuscht die Schultern hängen.

Der Plan seinen Freund etwas aufzumuntern war fehlgeschlagen und er überlegte was er zu Kirito sagen sollte um diesen zumindest ein bisschen positiv zu stimmen, doch es wollte ihm nichts passendes einfallen also blieb er still.

Der Sänger erhob sich, schob die Hände in die Hosentaschen und ging ohne sich zu verabschieden.

Niedergeschlagen blieb Aiji zurück, blickte kurz in seine leere Kaffeetasse und atmete tief durch bevor wieder hinaus sah.

Genau in diesem Augenblick erschienen Kirito und eine weitere Person in seinem Blickfeld.

Die andere Person war Niemand geringer als Niikura Kaoru, der Kirito gegenüberstand und ihn über den Rand seiner Sonnenbrille hinweg anstarrte.

Kaoru setzte zum Sprechen an doch bevor er etwas sagen konnte, machte Kirito auf

dem Absatz kehrt, sah nochmal kurz über die Schulter und ließ Dir en Greys Bandleader stehen als wäre dieser ein Fremder.

"Interessant!" murmelte Aiji leise vor sich hin und lenkte seine Aufmerksamkeit nun ganz auf Kaoru, der sich keinen cm gerührt hatte und Kirito nach zu sehen schien.

Dann als merkte er dass er beobachtet wurde, sah er zur Seite, hielt für einige Sekunden Blickkontakt mit Aiji und eilte so als wäre nichts gewesen auf die andere Straßenseite wo er Die, dessen Flirt bereits gegangen war, begrüßte.

Da war etwas zwischen Kaoru und Kirito gewesen, zwar war es so schnell vergangen wie es aufgelebt war aber es hatte existiert.

Es mochte vielleicht nichts weltbewegendes gewesen sein oder etwas das Menschen in Erstaunen versetzte doch es war in gewisser Weise besonders und zeigte die Dinge in einem neuen Licht.

Auch wenn sich die Beiden hassten und fest an dem Vorsatz festhielten nie wieder ein Wort miteinander zu wechseln, so war Aiji ihnen einen Schritt voraus und hatte ein gutes Gefühl in Bezug auf die Dinge die noch kommen würden.

Er hatte etwas sehr interessantes heraus gefunden was ihm den Tag wieder verschönte und ein Lächeln auf seine Lippen zauberte.

Kapitel 6: A Dream Of Past Days

So Kapitel 6 is fertig!

Bin wieder ziemlich unzufrieden damit und es ist auch nicht überarbeitet.

Sorry dafür *verbeug*

Diesmal gibt es einen kleinen Einblick in die Vergangenheit (wird nicht der einzige bleiben und einige Überraschungen stehen noch bereit)

Zwischen den Brüdern wird es langsam ernst!

Hoffe es gefällt euch ^.^

Kirito lag auf dem Bett und starrte zur Zimmerdecke empor.

Seine Augen brannten und waren gerötet.

Jedes Mal wenn er seinen Kopf leicht bewegte spürte er ein heftiges Dröhnen, dass ihn keinen Schlaf finden ließ.

Obwohl sich jede Faser in seinem Körper sich nach Schlaf sehnte, konnte er kein Auge zutun. Selbst ein leichter Dämmer Schlaf war ihm nicht vergönnt und die Erschöpfung zerrte zusätzlich an Kiritos ohnehin schon überstrapazierten Nerven.

Er schluckte trocken, drehte sich langsam auf die Seite und ließ seinen Blick durchs Zimmer wandern.

Auf dem Boden lagen Scherben und wild verstreute Kleidungsstücke, in einer Ecke lag ein umgekippter Stuhl, eine Tür des Kleiderschranks war aus den Schanieren gerissen und lehnte gegen den Schrank.

Müde setzte Kirito sich auf und sah sich weiter um.

Die Jalousie an seinem Fenster hing seitlich runter, vor dem Fenster auf dem Boden glitzerten eine kleine Wasserpflanze und die Überreste des Wasserglas und um des Bett und darauf waren Unmengen von Papierfetzen verteilt.

Desinteressiert stand der Schwarzhaarige auf, trittete auf dem Flur, tastet sich in der Dunkelheit an der Wand entlang und trat plötzlich auf etwas spitzes.

Ein leises, schmerzerfülltes Zischen entfloh seiner Kehle bevor er sich hinkniete und nach dem tastete auf das er getreten war.

Seine Finger bekamen ein größeres Stück Plastik zu fassen, dass er aufhob.

Vorsichtig ließ er die Fingerspitzen über das Stück gleiten und erfüllte ein wenig Glas, Tasten und ein Kabel.

Es war das Telefon, dass er in blinder Wut gegen die Wand geworfen hatte nachdem das Gespräch mit Kohta beendet gewesen war.

Lustlos ließ er das kaputte Gerät wieder fallen, rappelte sich auf und ging in die Küche.

Er nahm ein Glas aus dem Küchenschrank, drehte den Wasserhahn auf, füllte das Glas und trank dann in es dann in einem gierigen, langen Schluck leer nur um es wieder mit Wasser zu füllen.

Grade als er das vierte Glas leer trank und das raue Gefühl in seiner Kehle sich allmählich verflüchtigte erinnerte Kirito sich wieder an das Telefonat mit seinem Bruder und wieder bildeten sich Tränen in seinen Augenwinkeln.

Das Glas entglitt seiner zitternden Hand, fiel zu Boden und zersprang ohne dass der Sänger es merkte.

Schluchzend schlug er die Hände vor den Mund, taumelte zurück in sein Schlafzimmer,

krabbelte auf das Bett und rollte sich zusammen.

"Kohta...." krächzte er in die Schwärze des Raums bevor er die Bettdecke über sich zog und die Augen schloss.

In seiner Erinnerung durchlebte Kirito, das ganze Gespräch mit Kohta noch ein Mal und bevor er von seiner Erschöpfung übermannt wurde spürte er wie heiße Tränen über seine Wangen rannen.

"Shinya das ist dein kleiner Bruder Kohta" verkündete seine Mutter ihm glücklich während sein Vater ihn ein Stück hochhob damit er in das Kinderbett schauen konnte. Murrend blickte der dreijährige Kirito auf das schlafende Baby und verschränkte etwas unbeholfen die Arme.

Er wollte keinen kleinen Bruder aber seine Eltern hatten ihn nicht nach seiner Meinung gefragt und einfach einen angeschleppt und jetzt lag dieser neue, kleine Bruder in seinem alten Bettchen.

Wütend zog Kirito seine schmalen Augenbrauen zusammen, beugte sich etwas nach vorn und betrachtete Kohta argwöhnisch.

Für ihn war es unverständlich was seine Eltern an diesem Kohta fanden, er war klein, ein bisschen verschrumpelt und überhaupt nicht hübsch.

Interessiert sah er seine Mutter an, die das Baby mit liebevollen Blicken anschaute und zufrieden lächelte.

Es war unnötig seinen Vater anzuschauen denn er würde garantiert auch nicht anders schauen und das machte Kirito eifersüchtig.

Drei Jahre lang war er der Liebling gewesen und hatte die ganze Aufmerksamkeit für sich alleine gehabt und jetzt sollte er diese mit einem Bruder teilen, was ihm nicht im geringsten passte.

Einer seiner Freunde aus dem Kindergarten hatte zwei kleine Schwestern und war schrecklich unglücklich damit.

Als Kirito ihm vor einigen Monaten voller Freude erzählt hatte, dass er einen kleinen Bruder kriegte, hatte sein Freund gesagt das kleine Brüder genauso doof wären wie kleine Schwestern.

Kirito wusste wie sein Freund das meinte, er war sehr oft bei seinem Freund zum spielen gewesen und hatte miterlebt was es bedeutete Geschwister zu haben.

Man bekam nicht mehr so viele Spielsachen, durfte nicht mehr laut sein und wenn man Schokolade wollte musste man sie teilen.

All das hatte Kirito von seinem Freund erfahren und danach hatte er sich nicht mehr auf seinen kleinen Bruder gefreut.

"Wie findest du ihn Shinya?" fragte sein Vater ihn, setzte Kirito ab und tätschelte ihm leicht den Kopf.

Stur schob der Kleine die Hand seines Vaters weg, hockte sich auf den Boden und verzog schmollend den Mund "Ich find ihn doof! Könnt ihr ihn nicht zurück geben?"

Der Dreijährige war sicher das seine Eltern jetzt mit ihm schimpfen würden doch statt dessen lachten beide nur kurz und gingen aus dem Raum.

Als sie vor der Tür waren hörte Kirito seine Mutter leise flüstern "Unser kleiner Shinya hat immer einen guten Spruch auf Lager, er kommt ganz nach seinem Vater" und sein Vater lachte erneut.

Dann wurde es still und Kirito war alleine mit Kohta und dem Gedanken wie er dieses neue Familienmitglied am besten wieder los werden konnte.

"Niichan! Niichan! Niichan! NIIIIIIIIICHAAAAAAAAN!" eilig rannte Kohta die Treppe hinauf und zum Zimmer seines Bruders.

Kirito hockte auf seinem Bett und lass einen Manga als Kohta ins Zimmer platze und wie von der Tarantel gestochen vor ihm rumsprang.

Der Ältere legte das Comicbuch zur Seite, verschränkte die Arme und schenkte Kohta einen strafenden Blick "Was willst du? Ich bin beschäftigt!"

"Mama und Papa haben gesagt wir fahren in den Ferien in die Berge und das wir dann im See schwimmen können. Ist das nicht toll?" quietschte Kohta vergnügt und hüpfte auf das Bett.

Seufzend kletterte Kirito vom Bett, nahm seinen Manga und setzte sich auf den Boden "Ja, ganz toll und jetzt geh. Du nervst!"

Kohta ließ sich auf das Bett plumpsen und schaute seinen älteren Bruder mit großen, leuchtenden Augen an "Aber wir dürfen sogar Abends eine Stunde länger aufbleiben. Findest du dass etwa nicht klasse? Ich freu mich schon darauf! Vielleicht gibt es da Glühwürmchen, die können wir dann angucken und...." die Stimme des siebenjährigen überschlug sich während er vor sich hinplapperte und wild mit den Armen fuchtelte.

Ohne zu reagieren schlug Kirito wieder seinen Manga auf und las weiter, er fand die Geschichte des Comics um einiges interessanter als die Aussicht, dass die Familie in vier Tagen in Berge

fuhr um dort zwei Wochen Urlaub zu machen.

Kohta dagegen war so wie jedes Jahr zu dieser Zeit furchtbar aufgeregt und konnte den Aufbruch kaum erwarten und so wie jedes Jahr listete er Kirito auf worauf er sich freute.

Man konnte es schon ein jährliches Ritual nennen, dass sich immer gleich abspielte und sich in seinem Inhalt nie veränderte.

Kohtas kleines Ritual veränderte sich ebenso wenig wie der Urlaub in den Bergen und das störte Kirito gewaltig.

Jedes Jahr verbrachten sie den Urlaub in einer kleinen Berghütte in der Nähe eines Ortes dessen Namen Kirito sich nicht merken konnte und jedes Mal langweilte er sich dort fast zu Tode.

Vor allem die Tatsache das es dort keine anderen Kinder zum spielen gab ging Kirito besonders gegen den Strich denn das bedeutete, dass er die ganz Zeit nur mit Kohta spielen würde.

Im Laufe der Zeit hatte er Kohta zwar lieb gewonnen und konnte ihn sich nicht mehr aus seinem Leben wegdenken doch an manchen Tagen wünschte Kirito sich öfter Momente für sich und seine Interessen zu haben ohne das sein kleiner Bruder um ihn herum wuselte.

Wenn dieses Verlangen besonders stark war und der Jüngere ihn zu sehr nervte geschah es auch manchmal dass Kirito die Beherrschung verlor und ihm gemeine Dinge antat.

"Nii-chan hast du was? Du guckst so komisch!" Kohtas Stimme riss Kirito aus seinen Gedanken und er sah seinen kleinen Bruder prüfend an bevor er antwortete "Ja, es ist alles in Ordnung! Geh jetzt du nervst mich zu Tode!"

Ein trauriger Ausdruck legte sich auf Kohtas Gesicht und ließ leicht den Kopf hängen. Für einen kurzen Augenblick fühlte Kirito sich schuldig und hatte den Wunsch seine Worte zurück zu nehmen doch bevor er es wirklich tun konnte war Kohta schon

verschwunden.

Schweiß gebadet fuhr Kirito hoch und schnappte nach Luft.

Obwohl es kein Alptraum gewesen war, hatte ihn ein heftiges Angstgefühl gepackt und hielt ihn fest.

Verzweifelt strich Kirito sich die Haare aus dem Gesicht, atmete tief durch und ließ sich wieder nach hinten fallen.

Tief in seinem Inneren wusste Kirito weshalb er diesen Traum gehabt hatte und das es etwas gab das er tun musste.

Er musste sich bei Kohta entschuldigen und ihm eine vernünftige Erklärung dafür geben, damit dieser seine Beweggründe verstand.

Doch bevor es so weit kommen konnte musste Kirito erst seinen Stolz überwinden und sich selbst eingestehen, dass es falsch gewesen war seinen Bruder für etwas zu bestrafen an dem er

keine Schuld trug.

Nachdenklich blickte Kirito zu Zimmerdecke empor und ließ sich alles genau durch den Kopf gehen.

Ruckartig setzt er sich auf, griff nach seinem Handy, dass auf dem Nachttisch lag, und wählte Kohtas Nummer.

//Es ist Blödsinn lange darüber zu grübeln, ich muss mich entschuldigen// gespannt lauschte der Sänger dem Klingeln und wartete auf Antwort.

Erst nach einigen Minuten erklang am anderen Ende die müde Stimme Kohtas "Ja?"

"Ich bin es Kirito! Kann ich vorbei kommen? Ich möchte mit dir reden." entgegnete der Schwarzhaarige schnell bevor Kohta auf die Idee kommen konnte einfach aufzulegen.

Stille breitete sich aus, gefolgt von einem langen, tiefen Seufzer Kohtas "Ja, meinetwegen." dann wurde das Gespräch beendet und durch die Leitung drang nur noch ein konstantes Tuten.

Kapitel 7: Never say can't

So da wäre es: das neue Kapitel!

Gewidmet ist es cami, Mavi und Baby

Dieses Mal ist es sogar beta gelesen und ich bedanke mich dafür bei cami

Langsam wird es ernst in der Story und zwei Jocker haben einen Gastauftritt (falls beide nicht so geworden sind wie ihr sie euch vorstellt dann tut es mir Leid...ich hab mir Mühe gegeben)

Viel Spaß beim lesen ^.^

Zögernd betrat Kaoru die schummrige Bar und sah sich prüfend um.

Bis auf einen Kerl, der am Tresen saß und vereinzelte Worte mit dem Barkeeper wechselte, waren keine Gäste da und Kaoru stieß ein erleichtertes Seufzen aus.

Eine Bikerbar gehörte für gewöhnlich nicht zu den Einrichtungen, die er aufsuchte, wenn er etwas trinken wollte, doch ein Freund hatte ihm versichert, dass es im Mad Man das beste Bier gab und genau das war es was der Gitarrist wollte.

Langsam ging er zur Theke, setzte sich neben den anderen Mann und betrachtete ihn flüchtig aus dem Augenwinkel bevor er beim Barkeeper ein Bier bestellte und sich eine Zigarette ansteckte.

Der Mann neben ihm schien sich nicht sonderlich für ihn zu interessieren, was Kaoru sehr gelegen kam, denn auf ein Gespräch - und noch dazu mit einer fremden Person - hatte er wirklich keine Lust.

Gelassen schaute er sich um und nahm erstmal das Ambiente in Augenschein, welches sich allerdings nicht von dem einer anderen Bar diesen Stils unterschied.

An den Wänden hingen einige amerikanische Straßenschilder, einzelne Bilder von Motorradfahrern mit ihren edlen Maschinen, in einer Ecke stand eine gut erhaltene Jukebox, die allerdings keinen Laut von sich gab und auch sonst war die Ausstattung so gehalten, wie man sich eine Bar für Biker vorstellte.

Nur das alte Motorrad, das direkt neben der Eingangstür stand und im Gegensatz zum Rest des Ladens frei von Staub war schien eine nicht alltägliche Dekoration darzustellen, aber auch dessen konnte Kaoru sich nicht sicher sein und es interessierte ihn eigentlich auch nicht.

Alles was er wollte war ein paar Bier trinken, vielleicht auch so viele, dass er etwas angeheitert war, um dann nach Hause zu gehen und sich in sein Bett zu legen.

Der Barkeeper stellte ihm einen Krug vor die Nase, musterte ihn kurz und widmete sich dann wieder seiner eigentlichen Beschäftigung.

Er lehnte sich auf die Theke und sah zu dem Fernseher, der neben dem Spirituosenregal hing und verfolgte gleichgültig eine Sendung über Motorräder.

Kaoru zweifelte daran, dass der Mann etwas von dem verstand was in der Sendung gesagt wurde, denn der Fernseher war so leise, dass jedes Wort des Moderators einem müden Genuschel gleich kam.

Auch der Mann neben ihm hatte seine Aufmerksamkeit auf die Sendung gerichtet und Kaoru den Rücken zugewandt.

Gelegentlich nippte er an seinem Bier, zog an seiner Zigarette oder strich eine seiner dunklen, langen Strähnen zurück.

Die Ruhe war einfach einzigartig und Dir en Greys Bandleader genoss jede Minute, wobei er den Stress der letzten Tage allmählich ablegen konnte. Er hob seinen Krug, nahm einen tiefen Schluck und stellte fest, dass sein Freund ihm nicht zu viel versprochen hatte - Das Bier war wirklich fantastisch. Es rann kalt seine Kehle herunter und verströmte seinen angenehmen, herben Geschmack in Kaorus Gaumen. Genau so hatte der Gitarrist sich diesen Abend vorgestellt, erfüllt von Ruhe und Frieden, auch wenn ihm bewusst war, dass er großes Glück gehabt hatte und in eine von den Bars gekommen war, in der im Augenblick wenig Betrieb herrschte.

Die Zeit verging nur langsam und als Kaoru auf die Uhr schaute, stellte er fest, dass er sich grade mal eine Stunde in dieser Bar aufhielt und erst sein zweites Bier trank. Die Sendung über Motorräder, die sich der Barkeeper und der Mann angesehen hatten, war längst zu Ende und der Barkeeper hatte das Gerät ausgeschaltet. Kurz danach war der Mann mit den langen, dunklen Haaren zur Jukebox gegangen und hatte auf die Bitte des Barkeepers ein Album von X-Japan ausgesucht, was den Gitarristen ein wenig verwunderte, aber kein Stück störte. Konzentriert lauschte er der Musik und ließ jeden Akkord auf sich wirken, so wie er es immer tat und der Entspannungsfaktor nahm nochmal zu. "Taiji willst du noch ein Bier?" vernahm Kaoru plötzlich die Stimme des Barkeepers und sofort wandte Dir en Greys Bandleader den Kopf in Richtung des dunkelhaarigen Mannes. Skeptisch und ein wenig unsicher betrachtete er den Anderen von Kopf bis Fuß. Er trug zerrissene Jeans, Cowboystiefel, ein schwarzes Muskelshirt und darüber eine ausgefranste Jeansweste. Seine langen, glatten Haare fielen in feinen, dunklen Strähnen über seine Schultern und rahmten sein markantes Gesicht ein. Um seinen Hals hing eine silberne Kette mit einem silbernen Federanhänger, der stumpf im schummrigen Licht glänzte. Kaoru blinzelte kurz, fuhr sich durch die Haare und sah genauer hin. Auch wenn es vollkommen unmöglich war, aber der Mann neben ihm war tatsächlich Sawada Taiji, daran bestand kein Zweifel. Es vergingen einige Minuten, in denen Kaoru nichts anderes tat als Taiji anzustarren, noch immer unsicher, ob er es wirklich war oder nur das Produkt seiner Fantasie. Doch plötzlich, ohne Vorwarnung sprach der Andere ihn an: "Sag mal hab ich was im Gesicht oder warum glotzt du so?" Unverzüglich war Kaoru wieder bei Sinnen. Er setzte sich gerade hin, schluckte trocken und suchte leicht verzweifelt nach den richtigen Worten - ohne Erfolg. Eine halbe Ewigkeit verstrich ehe der Gitarrist seine Nerven wieder unter Kontrolle brachte, doch seine Lippen versagten ihm noch immer den Dienst und statt einer vernünftigen Antwort sprudelte es plötzlich aus ihm heraus. "Ich bin Niikura Kaoru, Gitarrist von Dir en Grey." "Macht nichts kann jedem Mal passieren." antwortete der Andere mit einem Grinsen und trank einen Schluck Bier. Der Gitarrist ließ den Kopf hängen und schlug sich leicht mit dem Handrücken gegen die Stirn. Dieser Moment war ihm schrecklich peinlich und er wünschte sich irgendwohin, nur

weg aus dieser Bar.

Wie in aller Welt hatte er nur so reagieren können?

In jeder anderen Situation konnte er einen kühlen Kopf bewahren und auf seine Gelassenheit vertrauen, also warum nicht auch jetzt?

Dieser Mann neben ihm kochte auch nur mit Wasser und atmete Luft wie jeder andere Mensch auf dem Planeten und es gab nicht den geringsten Grund, die Fassung zu verlieren und trotzdem konnte er sich kaum zusammenreißen.

Damals, als er Yoshiki zum ersten Mal begegnet war, war er auch relativ ruhig geblieben. Zwar hatte ihn damals auch die Nervosität gepackt, doch trotz allem waren ihm nicht die Sicherungen rausgesprungen - ganz im Gegensatz zur gegenwärtigen Lage.

"Also wenn du jetzt noch anfängst zu quietschen und zu heulen, dann ist deine Imitation eines weiblichen Fans perfekt. Geht das?"

Taijis Stimme riss Kaoru aus seinen Gedanken.

Der Jüngere schaute ihn verwirrt an, schüttelte den Kopf und zwang sich, etwas ordentliches zu erwidern.

"Tut mir Leid, ich bin nur überrascht und ein wenig verblüfft"

Taiji zeigte ein breiteres Grinsen und unterdrückte deutlich ein Lachen.

"Also wenn ich mir ansehe, was für 'ne dumme Fresse du grade machst, dann glaub ich dir dass ohne mit der Wimper zu zucken"

"Wie bitte?" Noch verwirrter als zuvor kratzte Kaoru sich am Kopf, nahm sich dann eine Zigarette und steckte sich diese an.

Irgendwie entwickelte sich das Gespräch in eine Richtung, die Kaoru nicht erwartet hatte und nicht wirklich kontrollieren konnte.

Den Rauch tief inhalierend, stützte er den Arm auf den Tresen und versuchte seine Gedanken zu ordnen, während Taiji ihn unverwandt ansah und nicht mehr aufhören konnte zu grinsen.

"Du bist viel zu verkrampft, Kleiner! Ich mach nur ein Bisschen Spaß und versuche dich zu necken."

"Wahnsinnig witzig!" murmelte der Gitarrist leise, zog an seiner Zigarette und schüttelte den Kopf.

Ausgerechnet jetzt musste er wieder an den Streit mit Kirito denken und das, was Pierrots Sänger ihm vorgeworfen hatte.

Plötzlich sah er jedes Detail wieder klar und deutlich vor Augen und erinnerte sich an jedes Wort des Schwarzhaarigen, aber vor allem an den Ausdruck in Kiritos Augen.

Diese Augen, die ihn so kalt und wissend angesehen und die praktisch in Kaorus Innerstes geblickt hatten.

Konnte es möglich sein, dass Kirito Recht gehabt hatte mit seiner Meinung?

War er wirklich verkrampft und spießig und ein Choleriker?

Gründlich dachte Kaoru über diese Anschuldigungen nach und setzte sich in Gedanken mit seinem Verhalten in der Vergangenheit auseinander.

Es gab tatsächlich Anzeichen dafür, dass er gelegentlich etwas übertrieben hatte und manchmal sogar ein wenig verkrampft gewesen war, doch solche Ausrutscher passierten jedem hin und wieder.

Er war nicht der Einzige, dem so etwas passierte und vielleicht hatte Kirito einfach nur vorschnell geurteilt oder sich in seiner Wut hinreißen lassen, etwas zu sagen, dass er eigentlich gar nicht so meinte.

Je länger Kaoru darüber nachdachte, desto alberner fand er sein Verhalten während des Streits und danach und er begann sich dafür zu schämen.

So wie die Dinge im Augenblick standen, war der Hauptgrund für sein dummes Getue sein verletzter Stolz gewesen, der sich langsam aber sicher wieder erholte.

Trotzdem hatten ihn Kiritos Worte verletzt und lösten einen Schmerz in ihm aus, den er nicht verdrängen konnte und dieses Gefühl hatte mit seinem Stolz nichts zu tun, dessen war Kaoru sich sicher.

"Sag mal hast du Probleme mit deiner Süßen?" kam es plötzlich von der Seite und der Gitarrist hob leicht den Kopf und seufzte seine Antwort gegen den Filter seiner Zigarette.

"Mit Kirito."

Dass sein Gesprächspartner diesen Namen vielleicht gar nicht kannte, daran hatte er nicht gedacht.

Taiji hob eine Augenbraue, zuckte die Schultern und faltete die Hände.

"Und was hat die Kleine verbochen? Steht sie nicht auf dich?"

"Sie hat mir einige Dinge an den Kopf geworfen, an denen ich ganz schön zu knabbern habe." murmelte Kaoru ohne zu merken, dass er Kirito ohne es zu wollen zur Frau gemacht hatte.

Sein Gesprächspartner schmunzelte schwach und klopfte ihm auf die Schulter.

"So sind Frauen, Jungchen! Sie sagen öfter Sachen die uns aus dem Konzept bringen oder an unserer Männlichkeit rütteln oder eben dazu anregen nachzudenken. Ich kenn da auch 'ne Person, die zwar keine Frau ist, aber ziemlich nahe dran eine zu sein"

Erst als Taiji ausgesprochen hatte, merkte Kaoru den Fehler an diesem Gespräch. Taiji hielt Kirito für eine Frau und der Gitarrist hatte versäumt dieses Detail zu berichtigen, da er mit seinen Gedanken an einem völlig anderem Ort gewesen war.

Dieser Fehler musste berichtigt werden.

"Kirito ist ein Mann!" presste er schnell hervor und erntete einen wissend Blick von Taiji.

Grinsend legte der Ältere den Kopf schief und strich sich das Haar aus dem Gesicht.

"Na dann ist mir jetzt alles klar! Zu der Sorte gehört der Bengel also. Na da würde ich mir keine großen Gedanken machen. Mit der Art kann man gut leben, wenn man weiß wie man damit umgehen muss."

"Hä?" war alles was Kaoru herausbrachte, denn er verstand nicht wirklich, worauf Taiji hinauswollte. Er ahnte aber, dass dieser auf eine bestimmte Person in seinem Bekanntenkreis anspielte.

Der Andere zuckte die Schultern.

"Das erklär ich dir, wenn du älter bist. Ich geb dir jetzt einen Ratschlag und danach unterhalten wir uns über was anderes. Geh zu deiner Schnecke, sprecht euch aus und lasst die Sache gut sein."

Mit diesen Worten schien das Thema für Taiji vom Tisch zu sein und Kaoru war nicht mehr wirklich in der Verfassung, um noch weiter darauf einzugehen, so sehr hatte ihn dieser Mann verwirrt.

"Ich kann aber nicht." nuschelte Kaoru abschließend, ohne wirklich eine Antwort zu erwarten, doch Taiji hatte darauf die perfekte Retour "Never say can't!" und das beendete das Thema endgültig.

Kaoru konnte keine Einwände mehr erheben, denn der Satz des Dunkelhaarigen hatte ihm den Wind aus den Segeln genommen und ließ einfach keine Widerworte zu.

Eine Weile lang schwieg der Gitarrist und grübelte über dieses kurze Gespräch, aber

vor allem über Taijis letzte Worte.

Die Bedeutung dieser Aussage machte Kaoru Mut und ein wenig Hoffnung, doch am wichtigsten war, dass er sich vornahm, Taijis Rat zu befolgen und an diesem simplen Satz festzuhalten.

Gleich Morgen würde er zu Kirito gehen und alles aufklären, ohne davor zurückzuschrecken oder zu befürchten, alles schlimmer zu machen. Egal was die Aussprache mit Kirito ans Tageslicht brachte - Er würde es nehmen wie es kam.

Überraschend stieß Taiji ihn mit dem Elbogen an und schob ein Glas Bier vor ihn.

Dieses Mal umspielte ein freundliches Lächeln die Lippen des Älteren und er hielt sein eigenes Glas Kaoru entgegen, um mit ihm anzustoßen.

Schnell nahm der Gitarrist sein Glas, stieß mit Taiji an und fragte vorsichtig: "Worauf stoßen wir an?"

"Auf unsere Fast-Frauen und ihre kleinen Macken!" lachte Taiji fröhlich und exte das Bier ohne Schwierigkeiten weg.

Ein Schmunzeln erhellte Kaorus Züge während er sein Bier austrank und sich dann genüsslich streckte.

Dieses zufällige Treffen hatte ihn um Einiges aufgemuntert, wenn auch durcheinander gebracht, aber der Zustand der Verwirrung war ihm egal. Er hatte endlich wieder gute Laune und die wollte er sich nicht nehmen lassen.

"Eine Frage hätte ich noch..." begann der Jüngere ruhig und musterte Taiji noch ein Mal flüchtig, bevor er fortfuhr "...wen hast du gemeint als du sagtest, du würdest eine Person kennen die ziemlich nah dran ist ein Frau zu sein?"

"Ich bin da! Hihihih!" übertönte plötzlich eine Stimme die Musik und Kaoru fuhr erschrocken zusammen.

Er kannte diese Stimme und hätte sie unter 1000 anderen Stimmen immer wieder erkannt, ohne auch nur eine Minute zu glauben, er würde sich irren.

Taiji begann wieder zu grinsen.

"Die Person meinte ich"

Er deutete hinter den Gitarristen, der sich auf seinem Stuhl umdrehte und in das Gesicht seines ehemaligen Produzenten blickte.

Fast wäre er von seinem Stuhl gefallen, hätte Taiji ihn nicht am Arm festgehalten und dies verhindert, doch Kaorus verblüfftes Gesicht sprach Bände und auch Yoshiki schien einigermaßen verwundert zu sein.

Der Blonde beugte sich vor, blinzelte einige Male und kicherte: "Hihihih, Kaoru - Was machst du denn hier?"

"Ich...äh....also....ähm....keine Ahnung...glaub ich" stammelte der Gitarrist total überrumpelt und ließ seinen Blick an Yoshiki herunter wandern.

War das ein Traum oder trug sein ehemaliger Produzent tatsächlich ein weißes Hochzeitskleid mit passendem Schleier?

Dir en Greys Bandleader schüttelte seinen Kopf klar und riskierte einen zweiten Blick. Kein Zweifel, Yoshiki trug wirklich ein Hochzeitskleid, grinste wie ein Honigkuchenpferd und schien nicht mehr ganz nüchtern zu sein.

Das war das Signal für Kaoru, den Abend zu beenden.

Eilig suchte er in seinen Jackentaschen nach seiner Geldbörse und kramte diese hervor, während Yoshiki mit peinlicher Vorsicht den Schleier zurecht rückte.

Gerade als Kaoru das Geld auf den Tresen legen wollte, spürte er wie Taiji sein Handgelenk festhielt.

Der Ältere sah ihn grinsend an und schüttelte den Kopf.

"Lass mal gut sein. Ich hab mich bis eben köstlich amüsiert. Das Bier geht auf mich und

wegen Yoshiki...", er machte ein Pause und sah besagten Blondschoopf an, "...vergiss es einfach, Yoshi hat schon zu viel getankt. Morgen wird der von heute nichts mehr wissen."

"O-o-o-okay" stotterte Kaoru verkrampft, warf noch einen letzten Blick auf Yoshiki, der ihm ein breites Grinsen schenkte und mit seinem Schleier spielte.

Obwohl es wahrscheinlich nicht nötig war, deutete Kaoru eine kurze Verbeugung an, nickte Taiji kurz dankbar zu und verließ dann die Bar.

Das Letzte was der Gitarrist vernahm, war das Gemurmel von Taiji, dem ein lang gezogenes "Hihihihihihhi" folgte, das verstummte sobald die Tür der Bar hinter Kaoru ins Schloss fiel.

Kapitel 8: Reality

Yeah noch ein Kapitel^^ (wieder beta gelesen)

Ok es ist um einiges kürzer als die letzten aber ich war der Meinung es würde reichen.
Wegen Kohta und Kirito: Ich schwöre ich werde alles aufklären.

Viel Spaß bei lesen!

Irgendwann hatte es zu regnen begonnen und eisiger Wind zog durch Tokyos Straßen. Eilig suchten die Passanten Schutz vor den Wassermassen, die sich vom Himmel ergossen und schon bald waren die Straßen bis auf eine einsame Gestalt leer gefegt. Langsam ging Kirito die Straße entlang und starrte dabei unentwegt auf den Asphalt, ohne es wirklich zu realisieren.

Seine Augen waren glasig, fast schon trüb und wurden von seinem dunklen Haar verdeckt, das ihm tropfend ins Gesicht hing.

Ein kalter Windhauch strich plötzlich über ihn hinweg und reflexartig schlang Kirito die Arme um seinen Oberkörper, um sich zumindest ein wenig vor der Kälte zu schützen.

Er fror, war nass bis auf die Knochen und mit seinen Nerven am Ende.

Das Gespräch mit Kohta hatte sich nicht so entwickelt wie Kirito es gehofft hatte und nach Stunden voller Anschuldigungen, schmerzlicher Worte und gegenseitigem Anschreien war er einfach geflüchtet.

Einfach raus und fort von dem Menschen, der er ein wichtiger Teil seines Lebens war, den er mehr liebte als alles sonst und den er wahrscheinlich für immer verloren hatte. Am schlimmsten war aber die Gewissheit, dass er selbst daran Schuld war und nicht wusste, was er tun sollte, um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Kurz schloss Kirito die Augen, doch kaum dass seine Lider sich gesenkt hatten, hörte er die zornige, verletzte Stimme seines Bruders und kalte Schauer jagten ihm über den Rücken.

Kohta hatte ihm klar und deutlich zu verstehen gegeben, dass er nicht mehr willkommen war und dass es keine Rolle mehr spielte, dass in ihren Adern das gleiche Blut floss.

Aus, Schluss und vorbei.

Ebenso gut hätte die Welt untergehen können und Kirito wäre es mehr als recht gewesen, denn eine Welt ohne seinen kleinen Bruder war nichts wert.

Die Leere in seinem Inneren war übermächtig und verschlang jedes Gefühl ohne Gnade.

Taubheit breitete sich in Kiritos Gliedern aus, doch er verdrängte es und ging einfach weiter, ohne auf seinen Weg zu achten.

Plötzlich schlichen sich die Worte seines Bruders in seine Gedanken ein und das Herz des Sängers verkrampfte sich schmerzhaft.

VERSCHWINDE ENDGÜLTIG AUS MEINEM LEBEN! hörte er Kohta schreien und jede einzelne Silbe glich einem Messerstich.

Mit den Worten kamen auch die Bilder und Kirito sah das Gesicht des Jüngern vor seinem inneren Auge.

Tränen liefen Kohtas Wangen hinab und in seinen Augen spiegelte sich tiefer,

unbändiger Schmerz wider.

Kohta hatte so verloren und hilflos ausgesehen, nicht wie der erwachsene Mann der er war, sondern wie der kleine Junge von früher, der eine Antwort verlangte und sie nicht bekam.

Damals war alles um ein Vielfaches einfacher gewesen.

Sie waren Kinder gewesen, unschuldig und sorglos und fern von dem schweren Leben, das Erwachsene führten und auch Probleme wie die Gegenwärtigen hatten sie nicht gekannt.

Doch jetzt war alles anders, die Zeit der Unbeschwertheit war vorüber und sie konnten nicht in diese Zeit zurück, obwohl Kirito es sich im Augenblick am meisten wünschte.

Wie hatte er Kohta nur sagen können, dass er ihn hasste?

Warum hatte er so viele grausame Dinge gesagt?

Kirito blieb stehen, hob den Kopf und strich sich das Haar aus dem Gesicht.

Ohne es zu merken, hatte er zu weinen angefangen, doch die Tränen vermischten sich mit dem Regen und verirrten sich im Nichts.

Wie hatte dieser kleine, dumme Streit zwischen dem Jüngeren und ihm so ausarten können?

Warum war nicht das simple Wort Entschuldigung über seine Lippen gekommen, sondern nur wütende, verletzende Beleidigungen?

Der Sänger wusste es nicht.

Alles was er wusste war, dass er Kohta für etwas die Schuld gegeben hatte, das dieser gar nicht verbrochen hatte und doch hatte er ihn dafür verantwortlich gemacht.

Nicht sein Bruder war der Schuldige, sondern er - Kirito.

Ratlos sah der Schwarzhaarige sich um und stellte fest, dass er vor dem kleinen Hochhaus stand, in dem er wohnte.

Sachte schüttelte er den Kopf, fuhr sich erneut durch die Haare und ging zur Tür.

Mit zitternden Fingern suchte er in seinen Hosentaschen nach dem Haustürschlüssel und fand ihn.

Erschöpft steckte er den Schlüssel ins Schloss und drehte ihn.

Ein leichter Ruck des Sängers genügte um die Tür zu öffnen und ein unerwartetes Glücksgefühl überkam ihn.

Die Sicherheit, dass ihn nur noch wenige Schritte von seiner Wohnung trennten und dass sein warmes, weiches Bett auf ihn wartete, wirkte beruhigend.

Kirito merkte wie sein Körper sich nach Schlaf sehnte, denn die Aufregung der letzten Stunden hatte ihn ausgelaugt und ihm jegliche Kraft geraubt.

Im Moment wollte er nichts sehnlicher als schlafen, sich aus der Realität zurück ziehen und Morpheus seine Arbeit tun lassen.

Schleppend brachte der Sänger den ersten Treppenabsatz hinter sich und blieb einen Moment stehen.

Etwas stimmte nicht und Kirito wusste auch was es war.

Die Glastür hatte sich nicht hinter ihm geschlossen, so wie es sonst der Fall war.

Zögernd drehte sich der Sänger um und sah, dass er sich nicht getäuscht hatte, stellte aber auch fest, dass die Tür nicht deshalb offen geblieben war weil sie klemmte, sondern weil jemand sie davon abgehalten hatte, sich zu schließen.

Kapitel 9: Payback

Und das nächste Kapitel o.oV

War wieder nicht einfach für mich und so ganz bin ich auch nicht zufrieden damit
drop

Beta gelesen von cami (danke *-*)

Bitte nicht schlagen, dass ich noch nicht bei Kirito und seinem geheimnisvollen Gast weiter mache ^^;;;

Viel Spaß beim lesen

Etwas drückte sich an seinen Rücken und Kyo stöhnte leise auf.

Warmer Atem streifte seinen Nacken, ein Paar Arme umschlangen seine Hüften und weiche, samtige Haut schmiegte sich an seine.

Langsam schlug der Sänger die Augen auf und blinzelte einige Male.

Das Gefühl des ruhenden Körpers an seinem Körper war wundervoll und Kyo erinnerte sich daran, dass es schon eine Weile her war, dass er so geweckt worden war.

Noch ein wenig schläfrig blickte er aus dem Fenster und versuchte seine vom Schlaf vernebelten Gedanken zu ordnen.

Der schlanke Körper hinter ihm regte sich leicht und schmiegte sich dann enger an ihn, was Kyo ein kleines Lächeln entlockte.

Vorsichtig tastete er nach hinten und fühlte weiches Haar unter seinen Fingerspitzen.

Behutsam zog er seine Hand zurück, rieb sich den Schlaf aus den Augen und blickte aus dem Fenster, dessen Vorhänge nicht zugezogen waren.

Am Himmel hingen dicke, graue Regenwolken und der Regen fiel in Sturzbächen auf die Dächer der Stadt.

Das Wetter war schlecht und ein Blick auf die Uhr verriet Kyo, dass es grade erst 7.30 war.

Trotz der frühen Morgenstunde und des tristen Ausblicks hatte der Sänger gute Laune und er war sich sicher, dass heute nichts schief gehen konnte.

An jedem anderen Tag hätte er sich murrend umgedreht und noch einen halbe Stunde geschlafen bis der Wecker klingelte und ihm signalisierte, dass es Zeit war zur Arbeit zu gehen.

Heute war es jedoch anders, denn er war nicht alleine aufgewacht und wusste, dass er nicht aufstehen musste, wenn er es nicht wollte.

Ein eingegipstes Bein hatte auch seine Vorteile.

Sich genüsslich streckend drehte sich Kyo um und erstarrte.

“RAUS AUS MEINEM BETT!” schrie der Sänger entsetzt wobei er sich blitzschnell aufsetzte

und dem schlafenden Dai sein Kissen auf den Kopf schlug.

Eine Stunde später saß Kyo im Wohnzimmer auf der Couch, hielt in der rechten Hand eine Tasse Kaffee und in der linken Hand eine Zigarette.

Düster musterte er den rothaarigen Gitarristen, der ihm gegenüber saß, verlegen an

seinem eigenen Kaffee nippte und den Blicken auswich.

"Musstest du nackt schlafen?" begann der Sänger plötzlich und wartete auf eine Reaktion des Rothaarigen, der sich verkrampft an seine Kaffeetasse klammerte.

Kyo sah die Räder im Kopf des Gitarristen förmlich arbeiten, doch statt ihn zu einer Antwort zu drängen, ließ er ihm die Zeit zum nachdenken.

Genüsslich trank der Jüngere seinen Kaffee aus und stellte die Tasse auf den Tisch vor sich, wobei er Dai keine Minute aus den Augen ließ.

Der Gitarrist spürte die Blicke und rutschte nervös auf dem Sessel hin und her.

Lange Minuten vergingen ehe der Gitarrist endlich den Mund aufmachte.

"Ich weiß wirklich nicht, weshalb du dich so aufgeregt hast. Es war nur ein Versehen. Ich wollte dir nicht an die Wäsche, sondern war müde. Du hast wirklich keine Ahnung, wie unbequem die Couch ist. Mir ist der Hintern eingeschlafen, deshalb hab ich mich in dein Bett gelegt."

"Ich hab mich nicht aufgeregt sondern erschrocken!"

Kyo zog ein letztes Mal an seiner Zigarette bevor er sie in den Aschenbecher drückte und sich zurück lehnte.

Der Gitarrist seufzte leise und legte den Kopf schief.

"Du hast mir angeboten hier zu übernachten, wenn es zu spät wird. Jetzt mach mir keine Vorwürfe, weil mein Hinterteil nach einer viertel Stunde auf der Couch taub geworden ist. Ist doch nicht meine Schuld, dass du kein Futon hast, auf dem ich hätte schlafen können."

Schnell leerte Dai seine Kaffeetasse, stand auf und verschwand in der Küche, während Kyo auf die Wand starrte und in Gedanken langsam von 10 rückwärts zählte.

Für gewöhnlich war ein Vorfall wie der vorangegangene eigentlich kein Grund für den Sänger wütend zu werden, doch nachdem der Gitarrist ihm den Fuß gebrochen hatte, war er einfach schlecht auf solche Zwischenfälle zu sprechen - zumindest bis Dai sich endlich entschuldigte.

Zögernd kam der Rothaarige aus der Küche zurück, blinzelte ihn kurz an und zuckte dann die Schultern.

"Werd ich jetzt dafür bestraft, dass ich in deinem Bett geschlafen habe und zufällig nackt gewesen bin?"

"Woher soll ich denn wissen, dass es zufällig war und nicht absichtlich?" entgegnete der Sänger kühl, wobei er innerlich breit grinste, als er merkte wie die Wangen des Älteren eine leichte rote Farbe annahmen.

Schnell setzte Dai sich auf den Sessel, nahm einen großen Schluck Kaffee und atmete scharf ein.

"Willst du mir jetzt etwa unterstellen, ich wäre scharf auf dich gewesen? Du weißt ganz genau, dass ich hetero bin und selbst wenn ich es nicht wäre, wärest du lange nicht die Art von Typ, mit dem ich ins Bett steigen wollen würde."

Kyo hielt inne, hob skeptisch eine Augenbraue und zeigte ein gespielt beleidigtes Lächeln.

"Ach würdest du nicht? Was gibt es denn bitte an mir auszusetzen, hm?"

Dai zuckte die Schultern und sah auf den Boden.

"Ist doch völlig unwichtig! Ich bin eh nicht schwul, also werde ich auch nicht auf die Frage antworten." murmelte er, konnte aber den zickigen Unterton in seiner Stimme nicht unterbinden.

Von Sekunde zu Sekunde wurde es schwerer für Kyo sich zu beherrschen und er biss sich leicht auf die Unterlippe, um nicht in schallendes Gelächter auszubrechen.

Er atmete ruhig ein und aus und setzte einen verlegenen Gesichtsausdruck auf, bevor

er damit fortfuhr, Dai eine kleine Lektion zu erteilen.

"Weißt du Dai - Eigentlich ist es schade, dass du nicht auf mich stehst, denn es gibt da etwas, dass ich dir schon lange sagen wollte." begann der Sänger leise und fuhr sich durch die Haare, während er seinem Freund schüchterne Blick schenkte, um ihn für den Anfang nur ein wenig zu verwirren.

Sein Plan ging auf, denn der Gitarrist sah ihn fragend und verwundert an, zeigte aber auch einen Anflug von Unbehagen.

Der Rothaarige sah sich unruhig im Raum um, spielte mit dem Saum seines T-Shirts und schluckte.

"Du wolltest mir schon lange etwas sagen? Ist es denn wichtig? Ich meine, wenn nicht, dann geh ich schnell los und kauf mir noch eine Schachtel Zigaretten."

"Es ist sogar SEHR wichtig! Dai...", Kyo legte absichtlich eine dramatische Pause ein, setzte sich aufrecht hin und sah dem Anderen direkt in die Augen, "...ich bin scharf auf dich! Seit einer halben Ewigkeit verzehre ich mich schon nach dir und stelle mir vor, wie es wäre, wenn du mit mir schlafen würdest. Jede Nacht träume ich von dir und von deinen Händen auf meinem Körper. Ich hab ja versucht, es zu verdrängen, aber es geht nicht. Du bist einfach zu sexy."

Augenblicklich stieg Blut in Dai's Wangen und leichtes Entsetzten gemischt mit Skepsis schlich sich in seinen Blick.

Der Gitarrist wusste nicht wie er reagieren sollte, da er Kyo nicht einschätzen konnte - zumindest nicht in dieser Sache - und das trieb ihn in den Wahnsinn.

"Vorhin kam es aber ganz anders rüber, eher so als würdest du mich am liebsten in heißes Öl tauchen und zusehen wie ich frrittiert werde."

Die Stimme des Rothaarigen war nur noch ein angespanntes Nuscheln und Kyo genoss diesen Moment in vollen Zügen.

Eine weitere Stunde später saß Dai mit verschränkten Armen auf der Couch und starrte grimmig den Fernseher an.

Auf seinem Gesicht zeigte sich deutlich, dass er mehr als gereizt war und krampfhaft nach einer Idee suchte, um sich an Kyo zu rächen.

Kyo dagegen saß mit einem breiten Grinsen neben ihm und schaltete fröhlich durch die Kanäle, riskierte aber immer wieder einen verstohlenen Blick zur Seite und lobte sich selbst dafür, dass er es geschafft hatte, Dai mehr als nur zu verunsichern oder zu verwirren.

"Mann, ich hab es dir wirklich geglaubt! Das ist nicht zu fassen, dass ich auf diesen Mist reingefallen bin. Musstest du wirklich alle Register ziehen? War echt ungeil, als du so getan hast als würdest du an dir rumfingern." zischte der Rothaarige strafend und stieß dem Jüngern den Ellbogen in die Seite.

Schmunzelnd zuckte der Sänger die Schultern.

"Tja Rache ist süß!"

"Ja, tolle Rache! Ich hab dir gesagt, dass mir der Hintern eingeschlafen ist und ich nicht nackt war, weil ich über dich her fallen wollte. Musst du deswegen gleich so eine Nummer abziehen?"

brummte der Gitarrist und schnaubte lautlos.

Amüsiert schüttelte der Jüngere den Kopf, klopfte Dai leicht auf den Rücken und grinste.

"Die eigene Medizin kann bitter sein."

“Ich werde mich dafür rächen, dessen solltest du dir bewusst sein.” raunte der Gitarrist in bedrohlichem Ton zurück und schüttelte Kyo’s Hand ab.

Lachend schüttelte der Sänger den Kopf, lehnte sich zurück und schaltete weiter durch die Kanäle.

Er war sicher, dass Dai seine Drohung in die Tat umsetzen würde, doch ganz gleich wie diese Rache aussah, Kyo war darauf gefasst und er konnte sich wehren.

Kapitel 10: Conspiracy

Also hier jetzt das nächste Kapitel.

Kirito und sein Gast müssen nochmal warten (*verbeug* Sorry) aber im nächsten Teil wird es dann auf jeden Fall geklärt, versprochen!

Leider ist cami im Moment nicht da und kann nicht beta lesen deswegen hier die nicht überarbeitete Version (*nomma verbeug* Sorry)

Trotzdem viel Spaß beim lesen

Fluchend wanderte Dai die Straße entlang und starrte auf den Asphalt.

Noch immer hegte er den heftigen Wunsch Kyo für seinen blöden Scherz eins auszuwischen doch bis jetzt hatte er noch keine Idee wie er es anstellen sollte und es ging ihm ziemlich auf den Geist.

Eigentlich hatte er keine Probleme damit sich Streiche auszudenken doch nachdem die Nacht mehr als nur dumm abgelaufen war und der Tag mies begonnen hatte wollte ihm einfach nichts einfallen.

Der Gitarrist schob die Hände in die Hosentasche und schnaubte verächtlich.

Er war sich sicher, dass es nur eine Frage der Zeit war bis ihm die passende Strafe für Kyo einfiel und die Gewissheit, dass es eine wirklich perfekte Strafe sein würde hob seine Stimmung zumindest ein wenig.

Wieder schlichen sich leise Verwünschungen über seine Lippen und Dai ertappte sich dabei wie er mit dem Gedanken spielte, die ganze Sache einfach zu vergessen und es auf sich beruhen zu lassen.

“Auf gar keinen Fall!” murmelte er entschlossen, blieb stehen und sah sich skeptisch um.

Irgendwie hatte er es geschafft von Kyo’s Wohnung aus in die falsche Richtung zu gehen und anstatt zu Hause an zu kommen war er im falschen Viertel gelandet.

Dai seufzte lautlos und setzte sich wieder in Bewegung.

Er hatte es doch tatsächlich geschafft bis nach Shinjuku zu laufen, was gute zwei Stunden von Kyo’s Wohnviertel entfernt lag und noch weiter von seiner Wohnung, was bedeutete dass er mit der U-Bahn zurück fahren musste und darauf hatte er überhaupt keine Lust.

Die Aussicht sich in eine volle U-Bahn zu drängen und vielleicht sogar von irgendwelchen Schulmädchen erkannt zu werden, schmeckt ihm ganz und gar nicht und er überlegte ob er sich ein Taxi nehmen sollte.

Nachdenklich blickte Dai sich um und seufzte erneut.

Im Grunde wollte er gar nicht nach Hause, er hatte eh nichts zu tun außer vor dem Fernseher zu sitzen und Nachrichten zu schauen.

Natürlich konnte er Gitarre spielen aber spätestens nach 10 Minuten würden sich die Nachbarn wieder bei ihm wegen der lauten Musik beschweren und unter solchen Bedingungen konnte er es auch bleiben lassen.

Abgesehen davon waren seine Gitarren ohnehin alle im Studio und die Fahrt ins Studio dauerte noch viel länger als die Fahrt nach Hause.

“Großartig!” knurrte der Gitarrist vor sich hin, sah sich um und steuerte auf die

nächstbeste Bar zu und verwarf damit seinen ursprünglichen Plan.

Mit kritischem Blick musterte er das Schild über der Tür, zuckte die Schultern und betrat den Laden.

Das Erste was ihn begrüßte war der Geruch von altem Zigarettenrauch, der ihn zwar nicht besonders störte aber auch nicht bewirkte, dass er Luftsprünge machte.

Hinter ihm fiel plötzlich die Tür mit einem seltsamen Knacken ins Schloss und Dai blickte mit einem Anflug von Panik über die Schulter, beruhigte sich aber sofort wieder und machte einen Schritt vorwärts.

Da die Tür sich geschlossen hatte und so jegliches Tageslicht aus der Bar verbannte, tastete sich der Gitarrist vorsichtig voran bis er unter seinen Finger das Polster eines Hockers fühlte.

Erleichtert setzte er sich darauf und gab seine Augen erstmal die Gelegenheit sich an die Dunkelheit zu gewöhnen.

Einige Minuten vergingen ehe er wieder etwas sehen konnte doch noch bevor die Chance bekam sich gründlich umzusehen wurde die Tür ruckartig geöffnet und die Silhouette einer schlanken Gestalt erschien im Eingang.

Vom grellen Licht geblendet kniff Dai die Augen zusammen und versuchte die fremde Person zu erkennen, gab den Versuch aber schnell wieder auf.

Die Gestalt setzte einen Fuß vor und dann ging alles sehr schnell.

Ein lautes Krachen ertönte, dem ein gequiektes "Mist!" folgte und ein leises "Aua!" und dann erhellte plötzlich elektrisches Licht den Raum und Dai stellte fest, dass der Fremde sich nicht nur sehr unelegant auf die Fresse gepackt hatte sondern gar kein Fremder für ihn war.

Schnell blickte der Gitarrist sich um und suchte nach demjenigen, der das Licht eingeschaltet hatte und erblickte ein zweites, vertrautes Gesicht, das ihn breit angrinste "Die Diva ist schon wieder auf der Nase gelandet!"

"Halt die Schnauze, Taiji!" zischte Yoshiki sichtlich gereizt, rappelte sich auf und klopfte sich den Staub vom Anzug während Dai abwechselnd vom einen zum anderen schaute und sich ein wenig verwirrt am Kopf kratzte.

Taiji grinste noch breiter, zuckte die Schultern und ging hinter die Theke wobei er Dai gelassen betrachtete und den Kopf leicht schief legte "Und du bist?"

"Das ist Dai, er ist auch Gitarrist bei Dir en Grey" beantwortete Yoshiki die Frage worauf hin der Bassist zu lachen anfang "Meine Fresse is hier irgendwo n Nest?"

Dai blinzelte verständnislos und schaute Hilfe suchend zu seinem ehemaligen Produzent, der sich auf den Hocker neben ihm setzte und die Hände faltete jedoch keine Anstalten machte Taiji's Reaktion zu erklären.

Stattdessen griff der Drummer in die Tasche seines Jacket, holte eine Tafel Schokolade hervor und packte sie gemütlich aus, nur um sich dann ein Stück in den Mund zu stecken.

"Auch n Stückchen?" erkundigte sich der Blonde höflich bei Dai und hielt ihm die Tafel unter die Nase doch der Gitarrist schüttelte nur den Kopf und sah wieder Taiji an, der sich bereits von seinem kleinen Lachkrampf erholt hatte und Yoshiki, die Schokolade abnahm "Aber ich helf dir mal das zu vernichten, du sollst ja eh nicht so viel davon futtern."

Der Drummer verzog das Gesicht, verschränkte die Arme und brummte "Lass mir dieses mal wenigstens ein bisschen über und mampf nicht alles weg wie letzte Woche."

Dai ließ den Kopf auf die Theke sinken und seufzte geräuschvoll.

Der Tag wurde immer verrückter, erst der Zwischenfall mit Kyo und seinen Folgen und nun auch noch diese unerwartete Begegnung mit Yoshiki und Taiji, die scheinbar nichts wichtigeres zu tun hatten als in einer kleinen, düsteren Bar rumzuhängen.

Doch im Grunde kümmerte es ihn auch nicht wirklich was Taiji und Yoshiki in ihrer Freizeit taten oder nicht taten denn schließlich war es ihr Leben und damit konnten sie machen was sie wollten.

Eigentlich war ihm im Moment ohnehin alles egal außer der Frage wie er sich am besten an Kyo rächen konnte und wie lange er dafür brauchte einen Plan zu entwickeln.

Kritisch blickte er Taiji an, der sich gerade eine Zigarette anzündete und mit einem verschmitzten Grinsen auf den Lippen Yoshiki beobachtete.

Der Drummer stand vor der Jukebox und rüttelte nervös daran rum und versuchte sie in Gang zu kriegen dabei allerdings keinen Erfolg hatte.

“Warum funktioniert dieses Drecksteil nicht? Ständig ist diese Mistkiste kaputt!” schimpfte der Blonde plötzlich, wirbelte herum und verschränkte beleidigt die Arme. Taiji stützte sich auf die Theke und zuckte die Schultern “Ich würde dir vorschlagen den Stecker in die Dose zu stecken vielleicht läuft das Ding dann ja besser.”

“Du willst mich doch verarschen!” meckernd ging Yoshiki auf die Knie und griff hinter das Gerät um das Kabel zu suchen.

“Tolle Aussicht!” raunte der Bassist leise und erntete einen verwirrten Blick von Dai, dessen Wangen unverzüglich in ein knalliges Rot getaucht wurden.

Schnell wandte der Gitarrist den Blick ab, starrte auf den Boden und zwang sich dazu an etwas völlig belangloses zu denken.

“Taiji! Ich komm nicht an dieses beschissene Kabel ran. Steh da nicht dumm rum sondern hilf mir endlich mal.” hörte der Rothaarige Yoshiki quietschen und sah flüchtig wie Taiji lässig zu dem Drummer schlenderte, sich über ihn beugte und ebenfalls hinter die Jukebox griff.

Irgendwie hatte Dai das Gefühl, dass Taiji diese ganze Nummer absichtlich abzog, er wusste nur nicht ob der Bassist es tat weil er Yoshiki ärgern wollte oder ihn.

Verlegen rutschte der Gitarrist auf seinem Hocker hin und her, trommelte mit den Fingern auf die Theke und starrte weiter auf den Boden.

Die ganze Situation war ihm schrecklich unangenehm und er wünschte sich an spontaner, vorübergehender Blindheit zu leiden denn das Bild, das sich ihm bot erinnerte ihn stark an den Vorfall mit Kyo und genau daran wollte er nicht erinnert werden.

Verkrampft hob er den Kopf und sah zur Seite.

Die Beiden verharrten nach wie vor in der gleichen Position und Dai wünschte sich nichts sehnlicher als ein klingelndes Telefon, das dieses Schauspiel endlich beenden würde.

Einen Moment lang beobachtete er die Männer und massierte sich leicht die Schläfen. Wieder machte sich in seinem Kopf die Frage breit, wie er sich an Kyo rächen konnte und je mehr er darüber nach dachte desto mehr begann sein Schädel zu dröhnen.

Unermüdlich ruhte sein Blick auf Yoshiki und Taiji, die das Kabel zwar noch immer nicht gefunden hatten aber jetzt in eine ziemlich hitzige Diskussion verstrickt waren.

“Das ist nicht das Kabel!” zischte der Drummer gereizt und stieß Taiji leicht den Ellbogen in den Magen.

Der Bassist lachte leise “Wer sagt denn, dass ich das Kabel suche?” strich mit der

Handfläche über Yoshiki's Rücken und brachte ihn so zum erschauern.

Erneut wandte Dai verlegen seine Augen ab und fixierte einen willkürlichen Punkt im Raum als ihm plötzlich eine Idee kam.

Schnell stand er auf, ging auf Taiji und Yoshiki zu, kniete sich neben sie und kam gleich zum Punkt "Würdet ihr mir helfen einem Freund einen kleinen Streich zu spielen?"

"Streich? Wem willst du einen Streich spielen?" erkundigte Yoshiki sich verwirrt und schob Taiji ein Stück zurück damit er sich aufsetzen konnte.

Ein gemeines Lächeln legte sich auf Dai's Lippen "Kyo! Ich hab noch ne offene Rechnung mit ihm."

"Bin dabei!" antwortete Taiji knapp, stand auf und rieb sich erwartungsvoll die Hände während Yoshiki noch überlegte.

Gespannt sah der Gitarrist ihn an und wartete ab.

Wenn sein Plan klappen sollte dann musste Yoshiki unbedingt zustimmen ohne ihn ging es einfach nicht.

"Du willst ihn aber nicht in irgendeiner Weise verletzen oder?" der Drummer sah ihn zweifelnd an und runzelte die Stirn.

Verneinend schüttelte Dai den Kopf "Nur ein bisschen ärgern, versprochen!" grinste er und sah den Blondem, der nachdenklich den Mund verzog, bittend an.

Stille machte sich breit und der Rothaarige war schon fast sicher dass Yoshiki ablehnen würde doch dann stand der Drummer entschlossen auf und grinste "Okay! Ich mach mit."

Innerlich jubelnd erhob Dai sich, strich das Haar aus dem Gesicht und grinste.

Alles was er jetzt noch tun musste war seinen Plan gründlich ausarbeiten und mit Yoshiki's und Taiji's Hilfe in die Tat umsetzen.

Es konnte nichts schief gehen schließlich hatte er gute Unterstützung und Kyo würde mit Garantie sein blaues Wunder erleben.

Das Grinsen des Gitarristen wurde breiter und innerlich feierte er schon seinen Sieg über den Sänger.

"Er ist nicht ganz richtig im Kopf oder?" flüsterte Taiji dem Drummer skeptisch zu und wich ein Stück vor Dai zurück.

Yoshiki musterte den Rothaarigen argwöhnisch, hob eine Augenbraue und seufzte "Du könntest Recht haben." dann schüttelte er den Kopf und trat ebenfalls einige Schritte zurück, da der Gitarrist begonnen hatte leise und irre zu kichern.

Aus irgendeinem Grund fand Yoshiki die Idee gar nicht mehr so gut doch für einen Rückzieher war es jetzt zu spät also musste er die Sache einfach auf sich zu kommen lassen.

Kapitel 11: In your Eyes

Und da hätten wir es: das neue Kapitel!

Sorry an alle die jetzt warten mussten wer bei Kirito auftaucht aber jetzt wird es gelüftet ^.^;;

Versprochen war es ja schon etwas länger *verbeug* Entschuldigt!

Danke an diejenigen die warten konnten und vor allem ein großes Danke an alle die bis jetzt gelesen kommentiert haben!

Es ist nicht beta gelesen aber das kommt bald wieder o,OV

Viel Spaß beim lesen!

“Ich hätte nicht gedacht du würdest noch mit mir reden.” nuschelte Kirito müde während er gegen den Rahmen der Tür lehnte und auf eine Antwort wartete.

Sein Gast zuckte die Schultern und fuhr sich durchs nasse Haar während er seinen Blick aufs Fenster gerichtet hielt.

Der Sänger seufzte “Na gut dann geh ich jetzt duschen und du hast die Chance zu überlegen warum du eigentlich hier bist.”

Langsam wandte er sich ab, sah aber noch ein Mal flüchtig über die Schulter bevor er im Badezimmer verschwand.

Unsicher blickte Kaoru zu der Tür, durch die Kirito grade verschwunden war und rieb sich nervös den Oberarm.

Irgendwie war es doch keine besonders gute Idee gewesen, her zu kommen ging es dem Gitarristen durch den Kopf und er fühlte wie Unbehagen in ihm aufstieg.

Seine ganzen guten Vorsätze schienen plötzlich wie ausradiert und stattdessen hegte er nur noch den Wunsch so schnell wie möglich wieder zu verschwinden.

Zwar hatte er eine Gnadenfrist bekommen und konnte sich gründlich zurecht legen was er sagen sollte doch in seinem Kopf herrschte das totale Chaos.

Er wollte die Sache aufklären und den Streit endgültig beilegen doch jetzt wo er hier war fühlte er sich völlig verloren und wusste nicht ob er die richtigen Sachen sagen würde wenn Kirito wieder vor ihm stand.

Abgesehen davon, hatte er das Gefühl, dass er den völlig falschen Zeitpunkt gewählt hatte denn der Sänger hatte den Eindruck gemacht als wäre er mit seinen Nerven komplett am Ende und nicht in der Stimmung ein ernstes Gespräch zu führen.

Niedergeschlagen schaute Kaoru sich um und lauschte den Geräuschen die aus Richtung des Badezimmers kamen.

Irgendwie war alles verwickelter als er es sich vorgestellt hatte und dieses Kribbeln in seinem Bauch, das erst vor wenigen Minuten eingesetzt hatte, machte Kaoru verrückt. Zusätzlich fragte er sich weshalb der Sänger so verzweifelt und betrübt wirkte und aussah als würde es kein Morgen mehr geben.

Der Streit zwischen ihnen konnte nicht der hauptsächliche Auslöser sein und wenn überhaupt stand die Sache bestimmt an einer sehr niedrigen Stelle, es musste also

etwas anderes passiert sein, dass Kirito so zusetzte.

Angestrengt versuchte der Gitarrist die Möglichkeiten durch zu gehen, die das Verhalten des Sängers einigermaßen erklären konnten doch er hielt nichts davon für sehr wahrscheinlich.

Kaoru war so vertieft in seine Überlegungen, dass er gar nicht merkte wie der Schwarzhaarige, nur mit einem Handtuch bekleidet, zurück ins Wohnzimmer kam und sich wieder gegen den Türrahmen lehnte.

„Ich bin erstaunt, dass du nicht gegangen bist. Ich dachte du würdest abhauen während ich dusche.“ Kirito's Stimme war leise aber nicht leise genug als dass Kaoru sie hätte überhören können.

Der Gitarrist hob unverzüglich den Kopf und blickte Kirito erschrocken an.

Einen Moment lang betrachtete er die halb bekleidete Gestalt vor sich und wandte dann schnell den Blick ab während er vor sich hin murmelte „Warum sollte ich? Das wäre feige!“

Ein flüchtiges Lachen ertönte aus Richtung des Sängers, der auf die Couch zuging um sich zu setzen.

„So und warum bist du jetzt hier?“ Kirito griff nach dem Päckchen Zigaretten, welches vor ihm auf dem Tisch lag, und bot es Kaoru an nachdem er sich selbst eine genommen hatte.

Dankbar nahm der Jüngere das Angebot an und zog eine Zigarette aus der Packung während er mit der freien Hand sein Feuerzeug aus der Hosentasche holte.

Einen Augenblick später inhalierte er den Rauch der Zigarette und lehnte im Sessel zurück.

Die anfängliche Nervosität hatte sich ein wenig gelegt und der Gitarrist merkte, dass er sich jetzt ein wenig entspannen konnte obwohl Kirito's Frage noch immer offen im Raum stand und er nicht wusste was er darauf antworten sollte.

Der Sänger blickte ihn fragend an, machte sich aber nicht die Mühe seine Frage ein weiteres Mal zu stellen denn er war sich sicher, dass er bald eine Erklärung für Kaoru's Besuch bekommen würde wenn er ihm nur die Zeit ließ darüber nach zu denken.

Im Kopf des Jüngeren herrschte gähnende Leere und er versuchte angestrengt sich daran zu erinnern weshalb er Kirito ausgerechnet so früh morgens aufgesucht hatte.

Als er aus der Bar gekommen war, hatte er ein festes Ziel gehabt doch jetzt wo er hier war und ihm direkt ins Gesicht sah, schien alles vergessen und wollte sich einfach nicht rekapitulieren lassen.

„Bist du wegen unserer kleinen Auseinandersetzung hier?“ erkundigte Kirito sich plötzlich und schlagartig erinnerte Kaoru sich an den Grund seines Besuchs.

Er zog noch mal seiner Zigarette, atmete den Rauch genüsslich aus und setzte zum sprechen an „Ich wollte mich entschuldigen! Mein Verhalten war dumm und total kindisch aber vor allem falsch“

„Schon gut! Ich habe auch Sachen gesagt, die nicht hätten gesagt werden müssen und wenn ich es mir genau überlege dann haben wir uns wegen nichts gestritten“ erwiderte der Sänger gelassen und zuckte die Schultern „Vergessen wir es einfach und machen weiter wie bisher“

Kaoru schüttelte den Kopf „Wie wäre es wenn....“ er zögerte einen Moment, zog wieder an der Kippe und fuhr fort „...wenn wir...einfach bei Null anfangen?“

Zweifelnd sah er Kirito an und biss sich auf die Unterlippe.

Der Sänger wirkte ein wenig verwirrt und Kaoru glaubte für eine Sekunde lang, dass es vielleicht besser gewesen wäre wenn er den Mund gehalten hätte.

Nachdenklich strich der Ältere sich über den Arm, sah auf den Teppich und zuckte die

Schultern „Du meinst wir sollten uns anfreunden?“

„Genau! Ich meine es tut ja nicht weh und bisher sind wir die Einzigen aus unseren Bands, die nicht miteinander klar kommen. Toshiya und Aiji verstehen sich schließlich auch und sind befreundet. Es spricht doch nichts dagegen wenn wir miteinander klar kommen. Es könnte für uns eigentlich nur gut sein oder bist du anderer Meinung?“ angespannt beugte Kaoru sich vor, drückte seine Zigarette in den Aschenbecher und schluckte trocken.

Er hoffte inständig, dass Kirito seinen Vorschlag zustimmen würde auch wenn er nicht genau wusste warum es ihm so wichtig war.

Seufzend strich sich der Sänger das nasse Haar aus dem Gesicht und schluckte kurz „Deine Idee ist schon in Ordnung und ich bin auch dafür, dass wir uns anfreunden aber im Moment hab ich viel größere Sorgen als das Auskommen mit dir...“

Kaoru blinzelte flüchtig und legte den Kopf schief „Darf ich fragen was für Probleme?“ Der Blick des Sängers veränderte sich plötzlich, der monotone Ausdruck wich einer enormen Traurigkeit und Kaoru erkannte, dass der Ältere lange nicht so unnahbar und eiskalt war wie er immer geglaubt hatte.

„Es ist so, dass ich Kohta vorgeworfen habe er würde sich in mein Leben einmischen als wir vor einer Weile über den Streit zwischen dir und mir gesprochen haben. Am Anfang war es nur eine kleine Meinungsverschiedenheit aber als ich heute Nacht bei ihm war und mich entschuldigen wollte ist es ausgeartet und ich hab ihm Dinge an den Kopf geworfen und ihn für etwas verantwortlich gemacht an dem er keine Schuld trägt“ Kirito's Stimme war nur ein Flüstern und der Gitarrist musste sich anstrengen um ihn zu verstehen.

Er ließ sich die Worte des Schwarzhaarigen gründlich durch den Kopf gehen und fuhr sich mit Daumen und Zeigefinger kurz sein Kinnbärtchen.

Tränen bildeten sich in den Augenwinkeln des Anderen und in Kaoru keimte der Wunsch auf ihn einfach nur in die Arme zu nehmen und zu trösten.

Zögernd stand er auf und setzte sich neben Kirito auf die Couch wobei er ihm vorsichtig eine Hand auf die Schulter legte „Was hast du ihm vorgeworfen?“

Der Ältere zuckte unter Berührung zusammen und starrte stur auf den Boden „Ich weiß es nicht! Ich hab ihm einfach die Schuld für irgendwas gegeben. Ich war immer noch sauer und genervt wegen der Sache mit dir und brauchte ein Ventil...er war in der Nähe und ich hab meinen Frust an ihm ausgelassen. Ich hab ihm gesagt das er Schuld an dem Konflikt mit dir ist weil er mich nicht abgehalten hat dabei ist es totaler Blödsinn. Er kann überhaupt nichts dafür!“

„Hm...klingt nicht gut!“ murmelte Kaoru leise und zog seine Hand von der Schulter des Älteren während er in sich ging.

Ein schwaches Schluchzen entfloh der Kehle des Sängers und der Gitarrist musste sich stark davon abhalten ihn einfach in seine Arme zu ziehen und zu trösten.

Er schwieg eine Weile und versuchte seine Gedanken zu ordnen bevor er auch nur auf die Idee kam irgendetwas zu diesem Thema zu sagen.

Erst als die Stille drohte ihn zu erdrücken und Kirito's leichtes Schluchzen ihn dazu brachte seinem Verlangen nachzugeben öffnete er den Mund „Weißt du Geschwister streiten sich manchmal und sagen Dinge, die gar nicht stimmen. Ich würde an deiner Stelle jetzt erstmal ins Bett gehen und darüber schlafen denn so wie du aussiehst hast du in letzter Zeit so gut wie keinen Schlaf bekommen.“

Langsam stand der Gitarrist auf, kramte in seiner Hosentasche nach einem Stift und griff sich die Zeitung, die auf dem Tisch lag um seine Telefonnummer drauf zu kritzeln „Wenn du wieder wach bist machst du dir was zu essen, rauchst eine Zigarette und

denkst einfach noch mal darüber nach was du zu Kohta gesagt hast und wenn du wirklich bereit bist geh hin und sprich dich endgültig mit ihm aus danach kannst du mich anrufen wenn du willst“ gelassen riss der Jüngere den Teil mit seiner Nummer von der Zeitung ab und drückte ihn Kirito in die Hand.

Der Schwarzhaarige warf einen kurzen Blick auf den Fetzen und blickte dann Kaoru ein wenig ratlos an wobei er zurückhaltend fragte „Warum versuchst du mir zu helfen?“

„Weil...ich dich in Wirklichkeit mag und weiß wie es ist sich mit Geschwistern zu streiten. Ich hab eine jüngere Schwester und mit der hab ich auch gelegentlich mal Ärger“ lächelte der Jüngere und ging zur Haustür um sich seine Schuhe anzuziehen.

Er wartete einen Moment ob der Sänger ihm noch folgte doch als dieser nicht hinter ihm auftauchte verließ Kaoru die Wohnung und machte sich auf den Heimweg.

Der Blick auf seine Uhr verriet ihm, dass es bald Mittag war und langsam machte sich auch bei ihm der Schlafmangel der letzten Nacht bemerkbar.

Während er die Straße hinab wanderte und dagegen ankämpfte auf der Stelle einzuschlafen ging ihm nur ein Gedanken durch den Kopf.

Er hoffte das Kirito und Kohta sich vertragen würden damit er nie wieder Kirito's traurigen Blick sehen musste.